



# PROTOKOLL

## DER 1. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2019, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

---

### Datum, Zeit, Ort

**Donnerstag, 17. Januar 2019**  
in der Aula Rhyfallhalle, Neuhausen am Rheinfall

**19.00 – 22.45 Uhr**

### Präsenz

**19 Einwohnerräte (ER):** Markus Anderegg (parteilos), Dr. Daniel Borer (SP), Peter Fischli (FDP), Peter Gloor (SP), ER Nicole Hinder (AL), Dr. Urs Hinnen (Grüne Partei Schaffhausen), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Bernhard Koller (EDU), Renzo Lojudice (SP), Andreas Neuenschwander (SVP), Urs Schüpbach (parteilos), Christian Schwyn (SVP), Marcel Stettler (CVP), Thomas Theiler (CVP), Marco Torsello (FDP), Jakob Walter (parteilos), Nil Yilmaz (SP), Isabella Zellweger (SVP)

**Gemeindepräsident (GP):** Stephan Rawyler

**Gemeinderäte (GR):** Franziska Brenn, Ruedi Meier, Dino Tamagni, Christian Di Ronco

**Gemeindeschreiberin:** Janine Rutz

**Aktuarin:** Sandra Ehrat

### Vorsitz

ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

### Entschuldigt

ER Sara Jucker (SVP)

### Protokoll

Die Protokolle der 7. Sitzung vom 15. November 2018 und der 8. Sitzung vom 13. Dezember 2018 sind vom Büro genehmigt und allen Ratsmitgliedern per E-Mail zugestellt worden. Es liegen keine Beanstandungen vor. Diese werden genehmigt und der Aktuarin, Sandra Ehrat, verdankt.

### Mitteilungen

Wie Sie der Presse entnehmen konnten, ist unser langjähriges, ehemaliges Einwohnerratsmitglied, Walter Herrmann, am 26. Dezember 2018 verstorben. Sein langjähriges Wirken in diversen Gremien für das Wohl der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall werden wir in dankender Erinnerung behalten. Seinen Angehörigen entbieten wir uns herzliches Beileid. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



### Traktandenliste

1. Wahl von vier Mitgliedern der Verwaltungskommission für das Alterszentrum und die Spitex Neuhausen am Rheinfall für den Rest der Amtsdauer 2017 - 2020
2. Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten der Verwaltungskommission für das Alterszentrum und die Spitex Neuhausen am Rheinfall für den Rest der Amtsdauer 2017 - 2020
3. Wahl eines Mitglieds der Verwaltungskommission der Gas- und Wasserwerke für den Rest der Amtsdauer 2017 – 2020
4. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend flankierende Massnahmen Galgenbucktunnel (*Fortsetzung der Diskussion*)
5. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Grundeigentümerbeiträge (GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 675; RhyTech-Areal)
6. Bericht und Antrag betreffend Neugestaltung äussere Zentralstrasse
7. Postulat Nr. 2018/3 von Markus Anderegg (FDP) vom 5. Juli 2018 betreffend Gestaltung Burgunwiese als Parkanlage (*Fortsetzung der Diskussion*)
8. Postulat Nr. 2018/4 von Urs Hinnen (Grüne Partei Schaffhausen) vom 14. August 2018 mit dem Titel: "Vertiefungsplanung für eine sichere und attraktive Veloroute zum Rheinfallbecken unverzüglich an die Hand nehmen"
9. Interpellation Nr. 2018/5 von Arnold Isliker (SVP) vom 1. September 2018 mit dem Titel: "KBA Hard, wie weiter?" (*Begründung des Vorstosses an der ER-Sitzung vom 27. September 2018*)
10. Interpellation Nr. 2018/6 von Arnold Isliker (SVP) vom 6. September 2018 betreffend Flüsterbeläge in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall (*Begründung des Vorstosses an der ER-Sitzung vom 27. September 2018*)

*Die Traktandenliste wird genehmigt.*

**Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 13. Dezember 2018**

1. Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 2018/4 von Marcel Stettler (CVP) vom 1. November 2018 mit dem Titel: "Vergabe Feuerschauer, Feuerpolizeiliche Aufgaben".
2. Kleine Anfrage Nr. 2018/5 von Andreas Neuenschwander (SVP) vom 17. Dezember 2018 betreffend Durchgangsplatz für Fahrende.
3. Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 2018/5 von Andreas Neuenschwander (SVP) vom 17. Dezember 2018 betreffend Durchgangsplatz für Fahrende.
4. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Grundeigentümerbeitrag (GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 675; RhyTech-Areal).
5. Bericht und Antrag betreffend Neugestaltung äussere Zentralstrasse.
6. Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall betreffend Wahl von vier Mitgliedern für die Verwaltungskommission der öffentlich-rechtlichen Anstalt Alterszentrum und Spitex sowie deren Präsidentin oder Präsident.
7. Kleine Anfrage Nr. 2019/1 von Arnold Isliker (SVP) vom 11. Januar 2019 betreffend Haftpflicht für Waldbesitzer.
8. Kleine Anfrage Nr. 2019/2 von Arnold Isliker (SVP) vom 11. Januar 2019 betreffend freie Durchfahrt an der Birchstrasse.
9. Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 2018/3 von Einwohnerrat Marcel Stettler vom 16. September 2018 "Trockenheit, Umgang mit Trinkwasser, Löschwasserreserve".

**Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte**

Keine

**Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate**

1. **Postulat von Felix Tenger (FDP)** vom 16. November 2012 betreffend Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer. (Fristerstreckung)  
An der ER-Sitzung vom 13.12.2012 erheblich erklärt.  
1. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 12.12.2013 bis 31.12.2015 beschlossen.  
2. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 10.12.2015 bis 31.12.2019 beschlossen.

**Pendente Kleine Anfragen**

1. **Kleine Anfrage Nr. 2018/3 von Marcel Stettler (CVP)** vom 16. Oktober 2018 mit dem Titel: "Trockenheit, Umgang mit Trinkwasser, Löschwasserreserve"
2. **Kleine Anfrage Nr. 2018/5 von Andreas Neuenschwander (SVP)** vom 17. Dezember 2018 betreffend Durchgangsplatz für Fahrende



## ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Jetzt hat es mich erwischt! Ich sitze für ein Jahr auf dem höchsten Stuhl von Neuhausen. Selbstverständlich ist das für mich eine grosse Ehre und Verpflichtung, der ich gerne nachkommen werde.

Aber mal ganz von vorne an: Wie kam es überhaupt dazu, dass ich nun hier bei euch sitze.

Das Licht der Welt erblickte ich als Schweizer nicht etwa hier im Vaterland, sondern im Ruhrpott bei Köln. Mein Vater arbeitete dort im Auftrag der Alusuisse.

Von Köln ist mir nicht die Liebe zum Karneval, aber die zum Bier mit in die Wiege gelegt worden. Weitere Erinnerungen habe ich an diese Zeit nicht, da meine Eltern kurz nach unserer Geburt in die Schweiz zurückkehrten. Dies aber nicht mit dem Ziel, hier ansässig zu werden, sondern im Auftrag der Alusuisse nach Australien auszuwandern. Mein Vater reiste dafür für ein gutes Jahr alleine nach Australien, um die gesetzten Pläne vorzubereiten.

Als Luzerner war ihm dann aber Australien doch etwas zu weit weg und er entschloss sich, als Chemiker in das Mutterhaus der Alusuisse in Neuhausen zurückzukehren.

Damit, 1971 beginnt meine Anwesenheit in Neuhausen. Beim blauen Block am Scheideggkreisel durfte ich fürs erste ein Jahr lang Neuhauser Luft schnuppern, bevor wir nach Siblingen zügelten. Dort wohnten wir vis a vis des Busdepots und ich erinnere mich noch heute an den gewaltigen Eindruck, den der Busbetrieb der ASS auf mich ausübte. Vielleicht hat mich es deshalb in die VK der VBSH gezogen....

Doch 1976 war es mit dem Bestaunen des Busdepots vorbei. Wir zügelten nach Löhningen und ich verbrachte meine Kindheit weiter oben im Klettgau.

Neuhausen war aber auch in dieser Zeit nicht ein schwarzer Fleck.

Eine meiner frühen Kindheitserinnerungen stellt die Migros mit dem immer sehr feinen Geruch nach frisch gebratenem Poulet auf dem Parkdach und der Coiffeurbesuch beim Coiffeur Schudel neben dem Chübelimoserhuus dar - sonst war Neuhausen für mich in dieser Zeit bis auf den Besuch der Minigolfanlage und den Verkehrsgarten quasi von Amtes wegen (mit der Schule Löhningen) nicht sehr präsent.

Ab 1983 änderte sich das mit dem Eintritt in die Pfadfinderabteilung Neuhausen markant. (dies nach bereits 6 Jahren Pfadi in Beringen) Während den Pfadiübungen lernte ich Neuhausen gut kennen und es entstanden Freundschaften, die bis heute halten.

Nach der Matura verliess ich den Kanton um in Basel zu studieren.

Nach dem Studium kehrte ich aber sofort 1998 in den Kanton Schaffhausen zurück und fand 1999 in Neuhausen an der Büchelerstrasse eine schöne Wohnung. Schon damals waren aber grössere schöne neue Wohnungen in Neuhausen knapp und deshalb entschlossen wir und im Rahmen des Anwachsens der Familie nach Schaffhausen umzuziehen.

Aber das kann ich euch sagen: So gut wie in Neuhausen lebt es sich in Schaffhausen nicht. Ich kehrte deshalb nach einem kurzen Abstecher nach Neuhausen zurück, wo ich seit 2003 lebe.



So ist Neuhausen zu meiner Wahlheimat geworden. Als Pendler nach Winterthur, dann nach Zürich und wieder nach Winterthur hatte ich seither nie das Bedürfnis, meinen Wohnort zu wechseln. Neuhausen bietet genau das, was ich mir von einer funktionierenden Gemeinde wünsche:

Neuhausen ist zentral, verkehrstechnisch gut erschlossen, hat schöne Flecken, einen ehrlichen Bevölkerungsmix und bietet damit eine hohe Lebensqualität.

Wie ihr seht kann ich es drehen und wenden: Ich lande immer wieder in Neuhausen. Und wenn man einmal gelandet ist, darf man sich auch durchaus etwas in der Gemeinde engagieren.

Nun bin ich bereits in der zweiten Legislatur Mitglied des Einwohnerrates. Ich schätze die politische Diskussion mit Euch und in unserer Gemeinde sehr, auch über die Parteigrenzen hinaus. Es ist für mich nicht selbstverständlich, dass wir hier in diesem Rat so konstruktiv die Köpfe zusammenstecken, wenigstens meistens! Ich hoffe, dass ich für Euch dieses Jahr ein guter Präsident sein werde. Dabei freue ich mich aber auch auf eure Unterstützung.

So, genug der Geschichten. Wer mehr davon hören will, kann das mit mir im Anschluss an diese Sitzung im "Chübelmoserhuus" tun. Auf Anregung von Urs Schübach ist heute dort, in Zukunft vielleicht auch in einem anderen Restaurant im Zentrum immer nach dem Einwohnerrat genügend Platz reserviert, damit wir den Abend gemütlich ausklingen lassen können. Lasst uns jetzt mit den Geschäften beginnen.

### ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Bevor ich zu Traktandum 1 komme, möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich bei den beiden nächsten Geschäften in den Ausstand trete und die Sitzungsleitung an meinen Vizepräsident Peter Fischli (FDP) übergebe. Beim ersten Traktandum stelle ich mich selber zur Wahl, beim zweiten bin ich von der Wahl betroffen.

Vorgängig möchte ich noch etwas zu Traktandum 1 sagen. Im Vorfeld hat es eine gewisse Unruhe im Rat gegeben betreffend Traktandum 1 und 2 und der Art, wie gewählt wurde. Wir haben uns deshalb überlegt, dass es, bevor wir mit Traktandum 1 beginnen, wichtig wäre, die Fraktionen Gelegenheit bekommen, über die zur Wahl stehenden Mitglieder eine Viertelstunde zu diskutieren. Ich wollte das vorausschicken. Ich werde das Präsidium jetzt dem Vizepräsidenten Peter Fischli (FDP) übergeben und mich jetzt aus dem Rat begeben.

### ER Markus Anderegg (parteilos)

Ich gebe zu, etwas ungewöhnlich und wahrscheinlich auch etwas überraschend habe ich den Entschluss nach reiflicher Überlegung gefasst, aus der FDP per Ende 2018 auszutreten. Ich war seinerzeit mit 38 Jahren als Quereinsteiger in diese Partei eingetreten. Damals munter und voller Hoffnung und als Wirtschaftsunternehmer, damals mit einem Büro und 10 Mitarbeitern um in der FDP etwas Zentrales zu erreichen. Natürlich kam es sofort zum Showdown, denn ich bin ein Atomkraftgegner der ersten Stunde. Ich wollte der Partei Themen zur Energiepolitik schmackhaft machen und diese Diskussion zu diesem Thema in die Partei bringen. Ich hatte einen starken Glauben an eine stetige Veränderung in dieser Partei. Neue Inputs zu geben und etwas zu bewirken. Leider sind dann über die langen Jahre zahlreiche, für mich unverständliche, Rückschläge in der Häufung aufgetreten, dass diese Hoffnung langsam aber stetig gestorben ist. Sie sehe es ist ein längerer Prozess, den ich durchlaufen habe.



Für mich persönlich noch schlimmer genau in diesen Kern- und Sachthemen, wo im mich besonders engagiere. Der Entscheid ist seltsam, aber ich finde, diese Themen sind bei der FDP mittlerweile untergegangen. Sie kümmert sich um andere Dinge. Umweltschonende Wirtschaftspolitik, Klimapolitik sowie der Einsatz für die Energie- und Klimawende gerade in neuester Zeit. Diese Themen werden je länger je weniger ernst genommen aus meiner Wahrnehmung, in dieser Partei. Also bin ich doch tatsächlich, nach langer reiflicher Überlegung aus der Partei ausgetreten. Mit diesem Schritt habe ich auch das Amt als Fraktionschef abgegeben und mittlerweile ist auch klar, dass ich nicht mehr der Fraktion der FDP angehöre. Ich werde, meine Legislaturperiode bis Ende 2020 fortführen und meine Meinung immer noch munter einbringen. Ich habe immer noch Spass daran. Ich bin jetzt parteiloser und fraktionsloser Einwohnerrat. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe auf weiterhin gute Sachdiskussionen.

#### ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Ich habe noch etwas vergessen. Ich möchte unser neues Ratsmitglied, Isabella Zellweger (SVP), recht herzlich in unserem Rat begrüßen.



## **TRAKTANDUM 1 Wahl von vier Mitgliedern der Verwaltungskommission für das Alterszentrum und die Spitex Neuhausen am Rheinfall für den Rest der Amtsdauer 2017 – 2020**

---

### ER-Vizepräsident Peter Fischli (FDP)

Zur Abhandlung von Traktandum 1 habe ich mit dem Einwohnerratspräsidenten Dr. Daniel Borer (SP) vereinbart, dass zuerst der Geschäftsprüfungskommission-Präsident dazu sprechen wird und dann die Beratung in dieser 15-minütigen Beratungs-Besprechungspause erfolgen kann. Wenn ich keine Gegenstimmen höre, würde ich das gerne so durchführen.

Zuerst erteile ich das Wort Marcel Stettler (CVP), Präsident der Geschäftsprüfungskommission.

### ER Marcel Stettler (CVP) – Präsident der Geschäftsprüfungskommission

Das Neuhauser Stimmvolk hat am 23. September 2018 entschieden, dass eine öffentlich-rechtliche Anstalt Alterszentrum und Spitex gegründet wird. Die Reglementarien dieser Anstalt sieht eine Verwaltungskommission vor, über die wir heute Wahlen durchführen werden. Die Geschäftsprüfungskommission Neuhausen am Rheinfall wurde anlässlich der Budgetsitzung vom 25. September 2018 mit dem Gemeinderat zur Rekrutierung einer Verwaltungskommission angesprochen, dies zu bearbeiten. Als einzige ständige Kommission der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall machte dieses Vorgehen auch Sinn und die Geschäftsprüfungskommission nahm somit ihre Arbeit auf. Anlässlich einer Kick-Off Sitzung, welche am 1. November 2018 stattfand, wurde das weitere Vorgehen beraten und entschieden. An dieser Sitzung waren Gemeinderat und Heimreferent Christian Di Ronco, Gemeindeschreiberin Janine Rutz, Heimleiterin Daniela Strebel und die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission anwesend. Die Geschäftsprüfungskommission hatte fünf Sitzungen um diese Verwaltungskommission zu formieren und die Vorschläge für den Einwohnerrat vorzubereiten.

Im Bericht und Antrag an den Einwohnerrat zur Schaffung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall sind die Kriterien klar formuliert. Die zehn eingegangenen Bewerbungen wurden in einer Bewertungs- und Entscheidungsmatrix sachlich und fachlich ausgewertet. Dies wurde im Bericht und Antrag so dargestellt. Den anderen Bewerbern wurde mitgeteilt, dass sie es nicht in die engere Auswahl geschafft haben. Es war uns wichtig, dass die Bewerbungen gemäss dem Inserat der auf sie zukommenden Arbeiten bewertet wurden. Kenntnisse aus Medizin und Pflege sowie wirtschaftliche Aspekte sollen gut verteilt sein. Dabei wurden fünf Kandidatinnen und Kandidaten ausgewählt, welche in die engere Auswahl kamen und zu einer Anhörung eingeladen wurden.

Die Geschäftsprüfungskommission ist überzeugt mit der vorgeschlagenen Bewerberin und Bewerbern ein breit abgestütztes Wissen und die Erfahrung zu den jeweiligen Bereichen sicherzustellen. Bei der Beurteilung der Bewerbungen und der Empfehlung herrschte bei der Geschäftsprüfungskommission Einigkeit. So verliefen alle Abstimmungen einstimmig zur Bewerberin und zu den Bewerbern, welche die Geschäftsprüfungskommission zur Wahl empfiehlt.

Frau Daniel Mauron bringt eine grosse und breit abgestützte Erfahrung im Bereich der Pflege, Pflegedienstleistung und Hotellerie mit. Herr Bruno Mannhart ist ein erfahrener Unternehmer und hat sehr viel Erfahrung im Bereich der Finanzen und den wirtschaftlichen Aspekten. Herr Stephan Schüle ist in unserem Kanton bei den Behörden und Ämtern sowie bei weiteren wichtigen Instanzen bestens vernetzt. Als Leiter vom Diheiplus bringt er weiter auch Erfahrungen in dieser Branche mit.



Herr Dr. Daniel Borer ist ein erfahrener Arzt mit einem breiten medizinischen Wissen, welches enorm wichtig ist für diese Kommission. Dabei halte ich fest, dass Herr Dr. Daniel Borer die gleichen Bewerbungsabläufe absolvieren musste, wie die anderen Kandidaten. Zudem trat er während des ganzen Prozesses um seine Person in den Ausstand. Sollte sich in den nächsten Jahren ein Gerontologe finden, würde Dr. Daniel Borer diesem den Vorrang geben. Alle anderen Bewerberinnen und Bewerber bis auf Herrn Ernst Schläpfer haben ihre Kandidatur zurückgezogen und Verzicht erklärt. Herr Ernst Schläpfer hält seine Kandidatur aufrecht und somit für den Einwohnerrat wählbar. Herr Schläpfer ist bestens vernetzt und eine engagierte Persönlichkeit in Neuhausen am Rheinfall und in Schaffhausen. Als Rektor des BBZ hat er eine breite Erfahrung im Bereich der Unternehmensführung.

Die Geschäftsprüfungskommission ist mit Blick auf die Kriterien an ein Mitglied an die Verwaltungskommission überzeugt, dass wir mit den vorgeschlagenen Kandidaten das beste Gesamtpaket für die Aufgabenerfüllung für die Verwaltungskommission erarbeitet haben. Aus diesem Grund empfiehlt Ihnen die Geschäftsprüfungskommission Neuhausen am Rheinfall die im Bericht und Antrag vorgeschlagene Kandidatin und Kandidaten für die Verwaltungskommission zu wählen.

Für das Präsidium der Verwaltungskommission wird Heimreferent Gemeinderat Christian Di Ronco vorgeschlagen. Dies macht sicherlich Sinn, um die Arbeit erfolgreich aufzunehmen. Bringt er doch von Amtes wegen bereits Erfahrung mit. Wie sich die Kommission künftig konstituiert ist den Reglementen zu entnehmen.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei meinen Kollegen der Geschäftsprüfungskommission Neuhausen am Rheinfall für die intensive Arbeit und Zeit, welche geleistet wurde. Zudem bedanke ich mich bei der Gemeindeschreiberin Frau Janine Rutz für ihre kompetente Unterstützung und ein weiterer Dank geht an den zuständigen Heimreferent Gemeinderat Christian Di Ronco. Besten Dank.

#### ER-Vizepräsident Peter Fischli (FDP)

Wir würden jetzt in diese maximal 15-minütige Besprechungs- und Beratungspause gehen.

#### ER Andreas Neuenschwander (SVP)

Ich beantrage auf die Pause zu verzichten. Unsere Fraktion ist bereit.

#### ER Jakob Walter (parteilos)

Eigentlich hätte ich vom Geschäftsprüfungskommission-Präsidenten noch ein paar Worte der Selbstkritik erwartet. Ich möchte nichts kritisieren, wie die Geschäftsprüfungskommission zu diesem Thema gearbeitet hat und sogar zu welchem Ergebnis sie gekommen ist. Das ist kein Geschäft für die Geschäftsprüfungskommission. Ich habe in unserer Gemeindeverfassung nachgelesen. Da steht unter Art. 41: *Die Geschäftsprüfungskommission prüft insbesondere die Geschäftsführung des Gemeinderats und der Verwaltung, die Führung des Gemeindehaushalts sowie die Anträge über Voranschlag und Steuerfuss auf deren Rechtmässigkeit. Sie prüft alle Geschäfte des Haushalts, soweit sie nicht einer anderen Kommission zugewiesen werden oder auf die Vorprüfung durch eine Kommission verzichtet wird.* Es steht überhaupt nirgends, dass die Geschäftsprüfungskommission irgendwelche Wahlen vorbereitet.





Besonders ärgerlich fand ich, dass ich dies "rein" zufällig erfahren habe. Bei der Abstimmung des Geschäfts zur öffentlich-rechtlichen Anstalt hätte noch erwähnt werden können, dass hier irgendwann Wahlen anstehen werden und wie das durchgeführt wird. Der zuständige Gemeinderat und eine relativ ahnungslose Geschäftsprüfungskommission machen eine "private" Übung und es wird rein zufällig durch uns erfahren. Das Vorgehen war meiner Meinung nach nicht ordnungsgemäss. Ich möchte nicht, dass dies jemals wieder so durchgeführt wird.

### Gemeinderat Christian Di Ronco

Jetzt hast Du mich, Jakob Walter (parteilos), etwas herausgefordert. Das war keine private Übung. Im Rahmen der Budgetberatung, die Mitte November stattfand, haben wir nachgefragt, wie es denn jetzt mit diesen Wahlen ausschaue. Hat jemand bereits etwas unternommen? Nein, es wurde noch nichts gemacht. Wir brauchen aber eine Verwaltungskommission, die im Januar 2019 startet. Wir fragten, ob das etwas für die Geschäftsprüfungskommission sei, die das Geschäft aufgreift und das bearbeitet. So war der Ablauf.

Die Geschäftsprüfungskommission hat das Geschäft aufgenommen und dann fand eine Sitzung statt. Bis dahin kam von niemandem einen Input. Ihr alle habt gewusst, dass es im Januar 2019 eine Verwaltungskommission braucht. Die Geschäftsprüfungskommission nahm sich diesem dann an. Jede Fraktion hat in der Geschäftsprüfungskommission ein Mitglied vertreten. Somit sollte die Kommunikation gewährleistet sein, dass man sich intern austauscht. Deine Ausführungen überraschen mich jetzt.

### ER Marcel Stettler (CVP) – Präsident der Geschäftsprüfungskommission

Ich nehme diese Kritik gerne entgegen. Wir werden am nächsten Montag die nächste Geschäftsprüfungskommission-Sitzung haben. Wir werden dies dann besprechen, wie die Aufgaben der Geschäftsprüfungskommission künftig sein werden und werden das Beste daraus machen.

### ER-Vizepräsident Peter Fischli (FDP)

Es steht ein Antrag im Raum weiterzumachen. Sollen diese Wahlen noch besprochen werden? Was meinen die anderen Fraktionen dazu?

### ER Jakob Walter (parteilos)

Ich stelle einen Gegenantrag zum Antrag von Andreas Neuenschwander (SVP).

### ER-Vizepräsident Peter Fischli (FDP)

Es wurde so vereinbart in Absprache mit dem Präsidenten, dass eine kurze Besprechungs- und Beratungspause von 15 Minuten stattfindet. Deshalb bleiben wir dabei. Anschliessend werden wir mit den Wortmeldungen weiterfahren.

Ich danke allen, die frühzeitig von der Beratungspause zurückgekehrt sind. Ich entschuldige mich für meinen Lapsus, dass ich über den Antrag von Andreas Neuenschwander (SVP) nicht abgestimmt habe. Wir sind bei den Wortmeldungen, Eintretensvoten.



### ER Marcel Stettler (CVP)

Die Fraktion der CVP hat den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission beraten und durchgearbeitet. Die CVP ist für Eintreten. Wir unterstützen die Wahlvorschläge, wie sie im Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission aufgelistet sind. Die CVP anerkennt auch die Leistung der Geschäftsprüfungskommission, welche im Vorfeld eine aus unserer Sicht gute Lösung ausgearbeitet hat. Wir sind überzeugt, dass die vorgeschlagenen Personen ein gutes und starkes Team bilden werden, gibt es doch wichtige Schritte in die Zukunft zu tätigen und die richtigen Entscheidungen zu treffen. Besten Dank.

### ER Marco Torsello (FDP)

Die FDP-Fraktion hat den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission ebenfalls beraten und auch wir werden dem Antrag zustimmen. Wir sind für Eintreten und stehen hinter diesen guten Kandidaten. Die Vorschläge passen. Es ist eine gute Durchmischung. Wir werden diese unterstützen.

### ER Arnold Isliker (SVP)

Auch die SVP-Fraktion hat das Geschäft durchberaten. Ich muss schon noch einige Misstöne anbringen. So wie uns das vorgelegt wird kommt es mir vor, wie einen Aufsatz in der 1. Klasse. Wir hätten etwas mehr erwartet und auf Intervention hin mussten wir feststellen, dass die eigentlichen Kandidaturen erst auf Nachfrage hin zurückgezogen wurden, bis auf die eine Person, die erwähnt wurde. Dass diese nicht in Betracht gezogen wurde, stört mich persönlich, weil er ein Querdenker ist, nicht immer bequem, bringt aber ebenso grosse Erfahrung mit, wie die vorgeschlagenen Personen, die hier aufgeführt sind. Wenn sich jemand im Vorfeld entsprechend negativ äussert und dass dann ein Grund ist, dass diese Kandidatur nicht berücksichtigt wird, finde ich nicht rechtens. Das ist meine persönliche Meinung. Das, was uns hier vorgelegt wird, ist meiner Meinung nach schlichtweg ungenügend. Wir hatten am Montag im Kantonsrat auch Wahlen. Es ist nicht üblich, dass eine viertelstündige Pause eingelegt wird und man noch über die Kandidaturen der Personen beraten kann. Entweder sind sie genehm und wählbar, wenn sie uns vorgelegt werden, aber solch ein Vorgehen möchte ich in Zukunft nicht mehr. Es bestand der Antrag, dass keine solche Diskussion stattfindet.

### ER Andreas Neuenschwander (SVP)

In kurzer Ergänzung zu den Voten von Einwohnerrat Arnold Isliker (SVP) möchte ich noch nachreichen, dass auch die SVP/EDU-Fraktion auf das Geschäft eintreten wird und die vorgeschlagenen Personen zum grossen Teil wählen wird.

### ER Dr. Urs Hinnen (Grüne Partei Schaffhausen)

Wir von den Grünen und der AL sind uns nicht ganz einig. Ich war selbst in der Geschäftsprüfungskommission dabei und ich möchte empfehlen, dass dieses Paket so übernommen wird. Diese vier Personen ergeben ein Zusammenspiel. Es sind Personen, die viel Fachkompetenz einbringen. In diesem Sinne meine ich, es ist sehr sinnvoll der Empfehlung der Geschäftsprüfungskommission zu folgen und diese Personen zu wählen.



### ER Jakob Walter (parteilos)

Wir nehmen das nicht auf die leichte Schulter, dass die Geschäftsprüfungskommission hier etwas studiert hat und geschaut hat, möglichst umfassend das Spektrum abzudecken. Mit dem Erfolg, dass die Liste, die von der Geschäftsprüfungskommission kommt, ich nur eine Person kenne. Das ist unser Ratskollege Dr. Daniel Borer. Die anderen Namen habe ich in irgendeinem Zusammenhang vielleicht schon einmal gehört. Soviel zum Thema Vernetzung. Auch wenn diese vier Personen ein breites Spektrum abdecken heisst das noch lange nicht, dass diese auch harmonieren. Ernst Schläpfer ist für mich eine Person, die nicht immer nur mit dem Kopf nickt. Ich glaube, er wäre eine Bereicherung für diese Kommission. Er wäre mindestes von der Gegend und läge mir unter Umständen näher als irgendjemand, der immer aus dem Appenzellerland herreisen muss. Wir sind uns einigermaßen einige, Ernst Schläpfer die Stimme zu geben. Damit ist natürlich jemand der anderen Kandidaten überflüssig. Wer über die Klinge springen muss, werden wir dann sehen und überlassen das jedem einzelnen.

### ER-Vizepräsident Peter Fischli (FDP)

Die Wortmeldungen haben sich erschöpft.

Die Geschäftsprüfungskommission schlägt Ihnen die folgenden Personen zur Wahl vor:

- Daniela Mauron
- Bruno Mannhart
- Stephan Schüle
- Dr. Daniel Borer

Ernst Schläpfer hat seine Bewerbung nicht zurückgezogen, weshalb auch er wählbar ist.

Werden weitere Wahlvorschläge gemacht? Das ist nicht der Fall. Ich bitte die Stimmzähler, die Wahlzettel auszuteilen.

Ich bitte die Stimmzähler, die Wahlzettel einzuziehen.

Ich gebe Ihnen das **Wahlresultat** bekannt:

Stimmberechtigte		18
Ausgeteilte Wahlzettel		18
Eingegangene Wahlzettel		<u>18</u>
Maximalstimmen	18 x 4 =	72
Davon waren	leer: 2	
	ungültig: <u>2</u>	<u>4</u>
Gültige Stimmen		<u><u>68</u></u>
<u>Absolutes Mehr: 68 : 8+1 = 9</u>		

Es haben Stimmen erhalten:

1. Dr. Daniel Borer	18
2. Stephan Schüle	17
3. Bruno Mannhart	13
4. Daniela Mauron	13
5. Ernst Schläpfer	<u>7</u>
Total = Gültige Stimmen, wie oben	<u><u>68</u></u>



**Es haben Stimmen erhalten und sind gewählt:**

- **Dr. Daniel Borer mit 18 Stimmen**
- **Stephan Schüle mit 17 Stimmen**
- **Bruno Mannhart mit 13 Stimmen**
- **Daniela Mauron mit 13 Stimmen**

**werden als Mitglieder der Verwaltungskommission für das Alterszentrum und die Spitex Neuhausen am Rheinfall für den Rest der Amtsdauer 2017 – 2020 gewählt.**

Ich gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrer Wahl.

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## TRAKTANDUM 2 Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten der Verwaltungskommission für das Alterszentrum und die Spitex Neuhausen am Rheinfall für den Rest der Amtsdauer 2017 - 2020

---

### ER-Vizepräsident Peter Fischli (FDP)

Die Geschäftsprüfungskommission schlägt Ihnen Gemeinderat Christian Di Ronco zur Wahl vor. Wünscht der Geschäftsprüfungskommissions-Präsident das Wort?

### ER Marcel Stettler (CVP)

Nein, ich habe bereits alles gesagt.

### ER-Vizepräsident Peter Fischli (FDP)

Werden weitere Wahlvorschläge gemacht? Das ist nicht der Fall.

Ich bitte die Stimmenzähler, die Wahlzettel auszuteilen.

Ich bitte die Stimmenzähler, die Wahlzettel einzuziehen.

Ich gebe Ihnen das **Wahlresultat** bekannt:

Stimmberechtigte		18
Ausgeteilte Wahlzettel		18
Eingegangene Wahlzettel		<u>18</u>
Maximalstimmen	18 x 1 =	18
Davon waren	leer: 0	
	ungültig: <u>0</u>	<u>0</u>
Gültige Stimmen		<u>18</u>
<u>Absolutes Mehr: (18 : 2) + 1 = 10</u>		

Es hat Stimmen erhalten:

Christian Di Ronco	<u>18</u>
Total = Gültige Stimmen, wie oben	<u>18</u>

**Es hat Stimmen erhalten und ist gewählt:**

**Gemeinderat Christian Di Ronco wird mit 18 Stimmen als Präsident der Verwaltungskommission für das Alterszentrum und die Spitex Neuhausen am Rheinfall für den Rest der Amtsdauer 2017 – 2020 gewählt.**

Ich gratuliere ihm herzlich zu seiner Wahl und frage ihn an, ob er die Wahl annimmt.

### Gemeinderat Christian Di Ronco

Ich danke für das Vertrauen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit den neugewählten Verwaltungskommissionsmitgliedern. Ich nehme die Wahl gerne an.

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



### **TRAKTANDUM 3 Wahl eines Mitglieds der Verwaltungskommission der Gas- und Wasserwerke für den Rest der Amtsdauer 2017 - 2020**

---

*Die Sitzungsführung wird nun wieder an den Einwohnerratspräsidenten Dr. Daniel Borer (SP) übergeben.*

#### ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Die SVP schlägt Ihnen Herbert Hirsiger zur Wahl vor. Ich bitte Herbert Hirsiger in den Ausstand zu treten. Werden weitere Vorschläge gemacht? Das ist nicht der Fall.

Andreas Neuenschwander (SVP) wird als Ersatzstimmzähler gewählt.

Es wird einstimmig beschlossen, dass Herbert Hirsiger (SVP) in einer stillen Wahl gewählt werden kann.

**Mit 18 : 0 Stimmen (einstimmig) wird Herbert Hirsiger (SVP) als Mitglied der Verwaltungskommission der Gas- und Wasserwerke für den Rest der Amtsdauer 2017 – 2020 gewählt.**

Ich gratuliere ihm herzlich zu seiner Wahl.

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## **TRAKTANDUM 4 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend flankierende Massnahmen Galgenbucktunnel (Fortsetzung der Diskussion)**

---

### ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

An der letzten Sitzung haben wir mit der Detailberatung des Berichts begonnen und sind bei Kapitel 6.8 "Signalisation und Markierung" stehen geblieben. Wenn dazu das Wort nicht gewünscht wird, fahren wir mit Kapitel 7 weiter.

Eintreten auf die Vorlage war unbestritten

*Fortsetzung der Diskussion:*

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

An der letzten Einwohnerratssitzung hat es viele kritische Stimmen zu Kreisel gegeben. Wenn die Mehrheit des Einwohnerrats der Meinung ist, ein Kreisel sei nicht das richtige, dann wäre jetzt die Gelegenheit, dies vorzubringen. Dann werden wir uns dementsprechend bei Kanton einbringen. Bautechnisch ist der Kreisel eher teurer, dafür ist er im Unterhalt günstiger als eine Lichtsignalanlage. Der Kreisel hat aber einen Nachteil, den ich Ihnen nicht vorenthalten möchte. Mit dem Kreisel kann keine Verkehrssteuerung gemacht werden. Mit einer Lichtsignalanlage kann genau definiert werden, wie lange es grün ist, es kann eine Spur bevorzugt werden, der Bus kann bevorzugt werden etc. Deshalb bitte ich Sie aufgrund der kritischen Äusserungen an der letzten Sitzung jetzt Farbe zu bekennen, wie sich der Gemeinderat hier verhalten soll. Ist der Kreisel das richtige oder eher doch nicht?

### ER Arnold Isliker (SVP)

Betreffend Kreisel muss man klarsehen, dass dieser einen Vorteil bietet. Wenn wir eine Lichtsignalanlage haben und dies so steuern wollen, dass der Busverkehr bevorzugt wird und wir die rechtsabbiegespur Richtung Schaffhausen dementsprechend verzögern, dann ist die Unterführung zu schmal. Wäre die Doppelspur bis auf Höhe der Lichtsignalanlage konzipiert, dann könnte man diese in Betracht ziehen, aber so, wenn der Rechtsabbieger absichtlich behindert wird, damit die Schaffhauser- und Klettgauerstrasse nicht berücksichtigt wird, dann haben wir einen Rückstau bis zum Durstgraben oder in extremis sogar bis zum Zollamt an den Hauptverkehrszeiten. Deswegen bleibt uns gar keine andere Wahl auf die Variante Kreisel einzuschwenken, mit der Gefahr, dass dann weiterhin die Schaffhauserstrasse weiterhin benutzt wird.

### ER Herbert Hirsiger (SVP)

Ich habe eine Frage zur dynamischen Verkehrssimulation. Wurde bei dieser die Bushaltestelle auf der rechten Seite mitberücksichtigt? Diese Bushaltestelle müsste nach meiner Meinung soweit nach unten versetzt werden, dass der Verkehr, der nach rechts Richtung Zentrum fahren will von der Zollstrasse her, nicht behindert wird, wenn der Bus dort steht.



### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Es ist so, dass die Bushaltestelle so platziert wird, dass der Verkehr nicht behindert wird. Vorgesehen ist ein Bypass, damit diese Situation, ein Stau bis zum Restaurant Durstgraben, nicht entsteht. Dies wurde berücksichtigt und das Modell ist sehr differenziert. Man hat zum Beispiel auch berücksichtigt, dass nicht jedermann beziehungsweise jederfrau gleichzeitig anfährt. Man hat berücksichtigt, dass ein schwerer Lastwagen nicht gleich schnell wegfahren kann wie ein Personenwagen. Dies wurde alle in dieses Modell miteinbezogen, wie auch die Busse. Die Linien 1, 6 und 21 wurden berücksichtigt. Das ist ein aufwändiges Modell und hat auch einiges gekostet.

### ER Jakob Walter (parteilos)

Ich bin überfordert, wenn ich heute Abend die Entscheidung fällen müsste, ob Lichtsignal oder Kreisverkehr. An der letzten Sitzung habe ich zu Bedenken gegeben, dass mit es mit einem Kreisverkehr schwer ist, den Verkehr zu steuern. Für Ratskollege Isliker ist es sicher einfacher durch den Kreisverkehr zu kommen. Hingegen von meiner Seite, wo ich wohne, ist es sehr viel schwieriger, wenn der Tunnel zu ist und alle Pendler über die Klettgauerstrasse fahren, in den Kreisverkehr einzufahren. Bitte gut überlegen, was die beste Lösung für alle Betroffene ist, speziell wenn das Tunnel zu ist.

### ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Die Einwendungen von ER Arnold Isliker (SVP) sind absolut korrekt. Wir haben keine Einspurstrecke nach links. Selbstverständlich besteht dieses Szenario seitens der Rosenbergstrasse her, wenn der Tunnel zu ist. Wenn wir an dieser Stelle eine Lichtsignalanlage einbauen und den Verkehr von der Zollstrasse her zwingen nach links abzubiegen, dann haben wir dieses Chaos. Wir haben übrigens heute schon täglich dieses Szenario.

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Es prüfe, wer sich bindet, ob sich etwas Besseres finde. Das gilt auch für den Kreisverkehr und die Lichtsignalanlage. Man muss sich irgendwann entscheiden. Wir können diese Entscheidung nicht auf den Sankt Nimmerleinstag hinausschieben. Das hat für die gesamte Planung Konsequenzen bei den flankierenden Massnahmen. Wenn Sie jetzt nichts sagen, dann werden wir dies so weiterplanen, mit einem Kreisverkehr. Das ist die Meinung des Gemeinderats. Wir können uns nicht auf das Szenario "der Galgenbuckeltunnel ist geschlossen" abstützen. Dieses Szenario läuft tagsüber bei einem Unfall und dann haben wir ein Chaos in diesem Bereich von Beringen bis weit ins A4 Tunnel hinein. Das wird nicht anders sein. Man kann die Strassen nicht so dimensionieren, dass wir den Fall "Tunnel geschlossen" regeln können und aufnehmen können und zudem den Verkehr und Strassenbau so zurückbauen, dass wir Neuhauserinnen und Neuhauser einen Mehrwert davon haben. Das funktioniert nicht. Wir müssen uns jetzt entscheiden. Wenn Sie sagen: Nein, wir wollen keinen Kreisverkehr, dann müssen wir nochmals über die Bücher. Was bedeutet das? Gibt es tatsächlich diesen Rückstau? Kann man ein Lichtsignal mit Bypass erstellen? Was geschieht dann mit der Engstrasse/Rosenbergstrasse? Können wir diese einseitige Öffnung noch beibehalten? Das alles müssen wir anschauen. Wir müssen uns jetzt entscheiden, in welche Richtung wir gehen wollen. Um diese Meinungsäußerung können Sie sich nicht drücken. Der Gemeinderat hat in seinem Beschluss klar gesagt, dass er hinter der Variante Kreisverkehr steht. Wir haben auch den Kanton überzeugt. Viele Neuhauserinnen und Neuhauser haben das in den vergangenen Jahren gewünscht.





### ER Arnold Isliker (SVP)

Wenn der Tunnel zu ist, dann haben wir so oder so ein Chaos. Dann stehen wir alle im Stau oder wir bleiben besser zu Hause. Was ich noch beliebt machen möchte in der ganzen Angelegenheit flankierende Massnahmen Galgenbucktunnel, dass wir uns auf den Kreisell fokussieren und die anderen Massnahmen zurückstellen, bis das Konzept in Schwung gekommen ist und so funktioniert, wie wir es uns vorstellen. Wenn ich mich in der Bevölkerung umhöre, dann ist grosses Unverständnis vorhanden, wegen der hohen Kosten. Das dringendste Problem, das gelöst werden muss, ist die Kreuzstrasse. Alles andere müsste auf den Sankt Nimmerleinstag zurückgestellt werden. Ich bin überzeugt, dieses Konzept, das uns vom Kanton vorgelegt wird, ist nicht konkurrenzfähig.

### ER Markus Anderegg (parteilos)

Ich möchte jetzt doch noch eine Stange für den Kreisell brechen. Es gab diese Diskussionen vor vielen Jahren auch bei der Scheidegg. Ein Kreisell hat immense Vorteile, nicht nur verkehrstechnisch. Es geht auch um das Stadtbild und die Beruhigung des Verkehrs. Niemand kann sagen, dass der Kreisell Scheidegg kein grosses Erfolgsmodell ist. So sehe ich das ebenfalls an der Kreuzstrasse. Natürlich, jeder Taler hat zwei Seiten. Ich plädiere hier im Rat stark dafür, dass wir versuchen, einen Kreisell zu kriegen. Wenn wir das nicht machen, dann bleibt das eine ewige grosse Verkehrskreuzung mit mehreren Spuren von allen Seiten. Wir wollen diese Situation verbessern und beruhigen und das Stadtbild als Eingangstor für das Rhytechquartier in ein besseres Licht rücken. Für den Langsamverkehr wird es auch besser. Die jetzige Kreuzung ist für die Velofahrer sehr gefährlich und ich sehe für diese enorme Vorteile mit einem Kreisell.

Die Zahlen sagen, dass ein Kreisell im Unterhalt sehr viel günstiger ist als eine Lichtsignalanlage. Eine Lichtsignalanlage kosten pro Jahr CHF 40'000.00 bis CHF 50'000.00. Das macht in 10 Jahren circa CHF 500'000.00. Mein Votum ist stark für die Kreisellösung.

### ER Marco Torsello (FDP)

Ich sehe absolut nur Vorteile bei einem Kreisell. Einen wichtigen Vorteil haben diese Verkehrskreisell. Der Verkehr ist ständig im Fluss. Bei einer Ampelanlage ist es rot, orange oder grün. Der Verkehr stoppt und fährt. Es gehen immer Sekunden verloren. Ein Kreisell ist massiv sinnvoller und der Verkehr fliesst. An der Kreuzstrasse macht ein Kreisell viel mehr Sinn als eine Lichtsignalanlage.

### ER Marcel Stettler (CVP)

Auch ich bin ein grosser Befürworter des Kreisells. Der Betriebsunterhalt für eine Lichtsignalanlage ist einfach sehr gross. Was es aber zwingend zu bedenken gibt ist, dass der Verkehr nicht nur am Kreisell hängt. Die Gesamtkonzeption der Verkehrsführung muss dies alles unterstützen, sonst bringt das etwas, aber nicht alles. Ich bin für einen Kreisell, aber man darf den Rest nicht vergessen.

### ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Die Voten zu diesem Thema scheinen sich erschöpft zu haben. Ich möchte gerne zu einer Konsultativabstimmung schreiten, damit wir sehen, wie die Stimmung im Rat ist. Wer dafür ist, dass an besagter Stelle dereinst ein Kreisell existieren soll, soll das bitte mit Handerheben bezeugen.

Abstimmung:

Wer ist an besagter Stelle für einen Kreisel? 18 Stimmen

Wer ist an besagter Stelle für eine Lichtsignalanlage? 1 Stimme

**Ein Kreisel wird mit 18 : 1 Stimmen an besagter Stelle bevorzugt.**

ER Jakob Walter (parteilos)

Seite 9, 7. Betriebskonzept, 7.1 Normalfall

Auf Seite 10 im obersten Absatz steht "... keine Lichtsignalanlage bei der Einmündung der Badischen Bahnhofstrasse in die Klettgauerstrasse erforderlich sein, ..." Wenn das Tunnel geschlossen ist, ist es einfach unmöglich, in die Klettgauerstrasse einzumünden. Ich finde das fahrlässig.

Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Seite 10, 7. Betriebskonzept, 7.2 Ausnahmefall

Zum Hinweis von Einwohnerrat Arnold Isliker (SVP) bezüglich der Spurbreite. Es kann aus diesem Text entnommen werden, dass auf der Fahrbahn kein Hindernis wie z.B. Baumreihen oder Kandelaber in der Fahrbahn stehen werden. Die Fahrbahn ist genügend breit für überbreite Fahrzeuge. Das funktioniert. Ich denke, der Kanton hat ein eigenes Interesse daran, dass das entsprechend funktioniert.

Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Seite 11, 8. Kosten

Man kann mir und dem Gemeinderat natürlich manches unterstellen. Das überrascht mich nicht und ärgert mich auch nicht. Hier muss man etwas aufpassen mit den Abstimmungen. Federführend bei den meisten Etappen ist nicht die Gemeinde, sondern der Kanton. Wenn der Kanton beschlossen hat, dann müssen wir mitmachen. Das ist Nummer 1. Nummer 2, der Abschnitt Knoten Rheinhof ist ein Agglomerationsprojekt im Agglomerationsprogramm 1. Generation. Wenn wir hier nichts machen, dann verlieren wir die Bundesgelder. Der Abschnitt Rheinhof bis Knoten Kreuzstrasse ist ein Agglomerationsprojekt im Agglomerationsprogramm 2. Generation. Auch dort müssen wir schauen, dass wir innerhalb der Fristen, die der Bund vorgibt, handeln. Ich bitte Sie, jenen Personen von Neuhausen am Rheinfall, die uns im Verdacht haben, fahrlässig mit dem Geld umzugehen, dies auch mitzuteilen. Wir gehen sehr sparsam mit dem Geld um und wollen dafür sorgen, dass die Bundessubventionen nicht nur den Weg ins Wallis, sondern auch in den Norden zu uns finden.

ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Wird Rückkommen verlangt? Das ist nicht der Fall.



**Antrag:**

Gestützt auf diese Ausführungen unterbreitet Ihnen der Gemeinderat folgenden Antrag:

Der Bericht betreffend flankierende Massnahmen Galgenbucktunnel wird zur Kenntnis genommen.

**Der Bericht wird vom Einwohnerrat zur Kenntnis genommen.**

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## **TRAKTANDUM 5 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Grundeigentümerbeiträge (GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 675; RhyTech-Areal)**

---

### ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Zuständiger Gemeinderat ist der Baureferent Dr. Stephan Rawyler. Das Wort zum Eintreten ist frei.

*Eintreten:*

### ER Renzo Loiudice (SP)

Anlässlich des Berichts zur Kenntnisnahme betreffend Grundeigentümerbeiträge wende ich mich an den Gemeinderat und zwar kurz und positiv. Die Fraktion der SP hat den Bericht zur Kenntnisnahme studiert und hat ihn zur Kenntnis genommen. Wir möchten es uns nicht nehmen lassen, dem Gemeinderat für diese Information zu danken. Genauso stellen wir uns die Information seitens des Gemeinderats zu längeren Prozessen und Geschäften vor. Genau so wurde es uns in der Vergangenheit versprochen. Informieren Sie weiter so offen und munter.

### ER Urs Hinnen (Grüne Partei Schaffhausen)

Wir von den Grünen haben schon noch einige Fragen. Es geht hier um einen Bericht zur Kenntnisnahme und es ist von Erschliessungsbeiträgen die Rede. Schaut man dann in der Vereinbarung mit der Belvedere Neuhausen AG, dann haben wir es mit Grundeigentümerabgaben und einer Mehrwertabgabe zu tun. Das sind andere Begriffe. Es geht um CHF 1.5 Mio. Ist es so gedacht, dass ein Teil Anschlussbeiträge sind und andererseits geht es um den Mehrwert, die Aufzoning, die hier von statten ging. Wenn man dann zurückgeht und den Vertrag mit 3ATM anschaut, der Vorgängervertrag, der dann von der Belvedere Neuhausen AG übernommen wurde, dann ist plötzlich von anderen Begriffen die Rede. Da haben wir einerseits Anschlussbeiträge aber wir haben auch Beiträge an übergeordnete Verkehrsanlagen z.B. zur Versetzung der Bushaltestelle. Da muss man schon feststellen, wir haben wiederum diese CHF 1.5 Mio., die damals mit der 3ATM vereinbart wurden, aber nun heisst es plötzlich bei der Belvedere werden diese Anschlussbeiträge abgezweigt und der andere Beitrag soll plötzlich eine Mehrwertabschöpfung sein. Vorher war die Idee, dass man noch Beiträge für die Verkehrsanlagen hat. Mir ist das nicht ganz klar. Meiner Meinung nach müsste die Belvedere Neuhausen AG zusätzlich diese Mehrwertabschöpfung bezahlen wie die Beiträge an die Verkehrsanlage. Dann wären wir deutlich über diesen CHF 1.5 Mio. Dann muss man sich schon fragen, wie viel Wert sind diese CHF 1.5 Mio. für die Gemeinde. Was ist der Gesamtaufwand dazu. Da hat man gar keine Ahnung.

### ER Andreas Neuenschwander (SVP)

Unsere Fraktion hat den Bericht zur Kenntnisnahme studiert und diskutiert. Wir haben uns mit sehr grosser Mehrheit darüber gefreut etwas über das Rhytech zu hören. Allerdings hat es auch einen Punkt, der uns wieder etwas verärgert hat, Punkt 3 Weiteres Vorgehen. Hier steht, über die Rekurse, die beim Regierungsrat eingegangen sind, wird er voraussichtlich 2019 entscheiden. Hier ist einfach kein Mut vorhanden auch von der Regierung, sich klar festzulegen, das in diesem Jahr zu entscheiden. Mir ist schon klar, dass da ein paar Türchen offenbleiben müssen. Doch fragen wir uns schon, ob wir für unsere Gemeinde die entsprechende Unterstützung des Kantons haben. Selbstverständlich haben wir auch hier in diesem Raum Leute, die das entsprechend ansprechend können beim Kanton. Ich kann Ihnen versichern, dass das passieren wird und bereits teilweise schon passiert ist. Es muss auf diese Entscheide gepocht werden, dass diese 2019 entschieden werden



und nicht könnten, würden, vielleicht und so weiter. Der Druck muss beim Kanton aufrechterhalten bleiben.

### ER Marcel Stettler (CVP)

Auch die Fraktion der CVP hat den Bericht zur Kenntnisnahme zur Kenntnis genommen und wird diesen auch zur Kenntnis nehmen. Wir bedanken uns für die Informationen, die wir hier erhalten haben. Das andere wurde bereits erwähnt und gesagt.

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Ich danke Ihnen für die doch grossmehrheitlich sehr gute Aufnahme dieses Berichts zur Kenntnisnahme. Wir sind froh, dass wir hier diesen Betrag bestätigen können.

Die Ausführung der SVP zum Rekursverfahren nimmt der Gemeinderat zur Kenntnis ohne, dass er sie kommentieren will. Das steht dem Gemeinderat nicht zu. Wir leben in einem Rechtsstaat und da sind wir alle froh darum. Ich kann nur sagen, wir sind in der Schlussphase des Schriftenwechsels. Es ist sehr anspruchsvoll, denn es sind doch diverse Rekurrenten unterwegs. Es gab noch das Zwischenspiel bezüglich der aufschiebenden Wirkung des Rekurses. Das konnte man der Zeitung entnehmen, dass diese aufgehoben wurde und deshalb die Sanierungsarbeiten bereits aufgenommen wurden. Wir gehen im Gemeinderat davon aus, dass 2019 der Entscheid des Regierungsrats vorliegen wird.

Die Grünen/AL haben auf die Differenzen zwischen dem ursprünglichen und dem aktuellen Vertrag hingewiesen. Vorab ist darauf hinzuweisen, es gibt nicht um Beiträge von CHF 1.5 Mio., sondern CHF 1.6 Mio. Das war Thema der Verhandlungen. Der Einwohnerrat hatte bereits schon einmal Gelegenheit, sich dazu zu vernehmen lassen. Auch die ursprüngliche Vereinbarung haben wir Ihnen zur Kenntnis gebracht. Diese wurde in der Zeitung leider nicht erwähnt, wie auch Ihre Arbeit nicht. Wir haben in der Zwischenzeit etwas gelernt und zwar, dass man aufpassen muss mit der Begrifflichkeit, denn die CHF 1.6 Mio. haben Begehrlichkeiten anderen Ortes ausgelöst. Zwar, die Bushaltestelle und andere vorgesehene Massnahmen sind Aggloprojekte. Nun ist in gewissen Kreisen die Idee gekommen, man müsse den Betrag der 3ATM respektive jetzt der Belvedere AG vorweg abziehen und dann von diesem Betrag die 40 % Bund und fifty-fifty Kanton und Gemeinde. Jetzt haben wir eine Vereinbarung abgeschlossen, in der diese Gefahr von unserer Seite aus gesehen nicht mehr besteht. Deshalb haben wir auch das Gewicht klar auf die Erschliessungsbeiträge gelegt. Das ist natürlich vorab die grosse Investition in die S-Bahnstation und die Bahnüberführung bei der Zollstrasse, die dieses Projekt erst interessant gemacht hat für die Investoren. Andererseits haben wir uns auch konkret überlegt, was müssen wir eigentlich noch machen? Im ursprünglichen Vertrag waren verschiedene Massnahmen enthalten. Die Verlegung der Haltestelle des Busses. Wir brauchen bei weitem nicht mehr diese grosse Busspur, deshalb können wir auch einen grösseren Barbetrag einfordern. Wir brauchen nicht mehr so viel Land. Da es sich hier um ein Aggloprojekt handelt, habe ich gelernt, dass wir dies sehr sorgfältig formulieren müssen, dass nicht andere noch die hohle Hand machen, sondern dass das Geld hier in Neuhausen am Rheinfall bleibt. Die Kosten sind deutlich. Die Fussgängerunterführung Richtung Brunnenwiesenstrasse macht keinen Sinn. Es gäbe einen Grundriss, der nicht zukunftssträchtig ist, nämlich ein Z. Das ist nicht nur bei Frauen sehr unbeliebt, auch viele Männer finden dies nicht so toll, weil man nicht von Anfang an bis zum Ende durchsieht. Man weiss somit nicht, was in dieser Unterführung abläuft. Anpassung Lichtsignalanlage Badische Bahnhofstrasse. Wir haben vor 10 Minuten zur Kenntnis genommen, damit man in den nächsten 10 bis 15 Jahren darauf verzichten kann. Wir werden selbstverständlich Leerrohre einlegen, was nicht so viel kostet. Dann die Attraktivierung des Zugangs. Da haben wir ursprünglich gedacht, wir würden einen neuen Fussweg



Richtung S-Bahnhaltestelle Neuhausen Rheinflall bauen. Da hat sich gezeigt, dass aus Naturschutzgründen das nicht oder nur sehr schwer möglich ist und dass wir mit dem bestehenden Wegnetz auskommen, nur die Beleuchtung verbessern müssen. Das sind aber relativ kleine Beträge. Damit hat die Gemeinde die Möglichkeit über dieses Geld relativ frei zu verfügen. Natürlich wünscht die Belvedere AG, dass wir das möglichst in ihrer Umgebung einsetzen, aber wir haben eine grössere Freiheit erhalten, was wir damit machen können. Auch gegenüber dem Kanton und dem Bund können wir anders argumentieren, indem wir sagen, das ist die Abgeltung für die Vorinvestition, die die Gemeinde geleistet hat.

Dann die Mehrwertabgabe. Das ist der Kniff. RPG 5 sagte, dass die Kantone verpflichtet sind, die Mehrwerte abzuschöpfen. Der Kanton Schaffhausen hat bis vor drei Wochen kein Gesetz gehabt zu diesem Thema. Am 1. Januar 2019 ist das Mehrwertausgleichsgesetz (MAG) in Kraft getreten. Jetzt könnten wir das nicht mehr so machen. Eigentlich müssen wir uns gratulieren, dass das der Kanton nicht gemacht hat, denn jetzt würden wir nicht mehr so viel bekommen, sondern der Kanton. Jetzt hat er momentan nichts. Wir haben die Formulierung bewusst mit der Belvedere AG gesucht. Die Belvedere AG ist sich bewusst, dass sie diesen Betrag bezahlen muss. Die ursprünglichen Verhandlungen mit der 3ATM waren nicht so schlank über die Bühne gegangen. Die 3ATM hat sich natürlich einen anderen Beitrag vorgestellt. Es war ihr von Anfang an bewusst, dass sie etwas bezahlen muss, hat aber einen deutlich tieferen Betrag vorgesehen. Wir haben uns dann bei diesen CHF 1.6 Mio. gefunden. Unsere Grundeigentümerbeitragsverordnung sieht vor, dass der Gemeinderat einen öffentlich-rechtlichen Vertrag abschliessen kann, sofern der Gemeinde dadurch kein Nachteil erwächst. Wir sind im Gemeinderat der Ansicht, dass dies der Fall ist, haben Ihnen deshalb den ursprünglichen Vertrag vorgelegt. Auch damals hat niemand gesagt, das sei ein zu tiefer Betrag. Wo wir im Streitfall gelandet wären, das kann ich Ihnen nicht sagen. Das ist immer der Nachteil, wenn man einen Kompromiss findet. Vielleicht hätte man mit streiten etwas mehr herausgeholt. Die Frage aber ist, stimmt das Gesamtpaket? Wir sind der Ansicht, dass dieses so stimmt.

#### ER Markus Anderegg (parteilos)

Ich hätte sehr gerne gewusst, wer die Belvedere Neuhausen AG ist? Weil CHF 1.6 Mio. zu bezahlen, ist ja nicht jedermanns Sache. Ich könnte dies auch nicht aus dem Ärmel schütteln. Ist das eine Nachfolgefirma oder was ist der Hintergrund von diesem Besitzerwechsel?

#### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Die 3ATM AG gehört der Schweiter Holding. Die Schweiter Holding ist ein Produktionsunternehmen und nicht in der Immobilienentwicklung tätig. Sie hat das Grundstück nicht direkt der Halter AG verkauft, sondern die Halter AG hat eine Zwischen-AG gegründet, die Belvedere AG. Dem Handelsregisterauszug können Sie entnehmen (siehe Beilage), dass Markus Mettler Präsident des Verwaltungsrats ist. Wenn Sie bei der Halter AG schauen, dann ist er dort der CEO. Pascal Welti ist der Projektentwickler bei der Firma Halter AG, Andreas Campi ist ebenfalls in leitender Funktion tätig bei der Firma Halter AG und ich glaube auch Piero-Mario Ercolani ist bei der Firma Halter AG. Bei ihm bin ich aber nicht ganz sicher. Das spielt aber nicht so eine Rolle, denn wenn etwas gebaut wird, dann haben wir die Garantie, dass Geld fliesst. Schlimmstenfalls können wir ein Grundpfandrecht darauflegen, dann ist das gesichert.



### ER Urs Hinnen (Grüne Partei Schaffhausen)

Ich möchte noch nachfragen, was die Erschliessung des Areals die Gemeinde kostet? Kann man das ungefähr sagen?

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Wirklich etwas machen müssen wir vermutlich noch im Bereich der Badischen Bahnhofstrasse. Dort ist die Situation etwas unklar, auch mit dem Trottoir. Dort dürfen wir vermutlich etwa bei CHF 300'000.00 bis CHF 400'000.00 landen. Die Kanalisation etc. müssen wir nicht machen. Mit diesem Betrag sind wir vermutlich etwa hoch, rein für den Strassenbelag und für das Trottoir. Da sollten wir hinkommen. Ich persönlich rechne damit, dass wir an unsere Grundinvestitionen Zollstrasse Bahnüberführung sicher CHF 1 Mio. zusätzlich haben, die wir abschreiben können. Das darf man zwar nach HRM2 nicht mehr, aber man kann trotzdem sagen für diese Investition haben wir einen Gegenwert. Für die 30-er Zone im Brunnenwiesenquartier sehe ich momentan kaum noch etwas. Dann ist noch die Beleuchtung zur S-Bahn-Station, hier vielleicht nochmals CHF 50'000.00 bis CHF 60'000.00. Für uns stimmt das so.

### ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist somit beschlossen. Wir kommen zur Detailberatung. Grundlage für die Diskussion bildet der Bericht zur Kenntnisnahme. Ich rufe die einzelnen Kapitel auf.

*Keine Detailberatung.*

### ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Die Wortmeldungen haben sich erschöpft. Wird Rückkommen verlangt? Das ist nicht der Fall.

### **Antrag:**

Gestützt auf diese Ausführungen unterbreitet Ihnen der Gemeinderat folgenden Antrag:

Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von der Vereinbarung betreffend Grundeigentümerbeitrag und Mehrwertabgabe vom 11. Dezember 2018.

**Der Bericht wird vom Einwohnerrat zur Kenntnis genommen.**

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## TRAKTANDUM 6 Bericht und Antrag betreffend Neugestaltung äussere Zentralstrasse

ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Der zuständige Gemeinderat ist Baureferent Dr. Stephan Rawyler. Das Wort zum Eintreten ist frei.

*Eintreten:*

Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler



Es handelt sich hier um eine grössere Vorlage, die Ihnen der Gemeinderat heute unterbreitet. Wir haben folgende Situation, dass der Belag und vermutlich auf der Koffer der Zentralstrasse zwischen der Kreuzung Bahnhofstrasse/Poststrasse bis ungefähr Kreisel Scheidegg in einem sehr schlechten Zustand ist. Die Kanalisation muss dringend repariert werden. Ich habe im Herbst meine Mitarbeiter nochmals gebeten eine Kanal-TV Aufnahme zu machen, ob das wirklich notwendig ist. Ich hatte die leise Hoffnung, dass diese Kanalisation nochmals 30 Jahre hält, das ist aber nicht der Fall. Wir haben wirklich ein Problem, auch Gas und Wasser muss dringend gemacht werden. Wir wissen, wir haben dort die letzten Überreste der Strassenbahn drinnen. Wo genau, wissen wir nicht. Wir wissen, dass wir vor allem nachts eine sehr hohe Geschwindigkeit auf dieser Strasse haben. Der Tourismus im Kanton Schaffhausen ist erfolgreich und wir haben immer mehr Velotouristen. Diese müssen wir irgendwie Richtung Rheinfallgebiet leiten. Wir rechnen mit ungefähr 100'000 Velofahrerinnen und Velofahrer pro Jahr. Das ist nicht wenig.





## Neugestaltung äussere Zentralstrasse

- Lärmproblem
- Lärmsanierung nur mit Tempo 30 + Flüsterbelag
- weitere Massnahmen nötig?

www.google.ch

Wir haben noch einen zweiten grossen Block und das ist das Lärmproblem. Bis April 2018 hatten alle Schweizer Gemeinden 10 Jahre Zeit den Lärm zu sanieren. Der Kanton hat seine Hausaufgaben gemacht. Wir auf der Gemeindeebene sind daran unsere Hausaufgaben noch zu erledigen. Das geht zeitlich noch, aber wir können nicht einfach nichts machen. Wir haben auf dieser Strasse ein erhebliches Lärmproblem und das können wir nur mit Tempo 30 und einem Flüsterbelag beseitigen. Die Alternativen wären Lärmschutzwände oder entsprechende Fenster. Trotz Tempo 30 und Flüsterbelag haben wir aber rund 24 Häuser, in denen wir immer noch zu laut sind. Dort mussten wir eine entsprechende Befreiungserklärung veröffentlichen. Wir haben Glück gehabt, dass niemand Einspruch erhoben hat. Wir können natürlich nicht die ganze Strasse mit einer Befreiungserklärung befreien.

## Neugestaltung äussere Zentralstrasse

- Agglomerationsprojekt 2. Generation Nr. 13
- Bundesbeitrag von max. 1.44 Mio. an Totalkosten von 4.6 Mio.
- nur Bäume nicht gebundene Kosten

www.google.ch

Die äussere Zentralstrasse ist das Projekt Nr. 13 im Agglomerationsprogramm 2. Generation des Kantons Schaffhausen. Wir haben Totalkosten eingegeben von CHF 4.6 Mio. Ob wir tatsächlich diesen Betrag von CHF 1.44 Mio. kriegen ist offen. Das ist leider das tückische an diesen Agglomerationsprojekten. Man erfährt erst bei der Abrechnung, wie viel man tatsächlich kriegt. Deshalb müssen wir von einem Bruttobetrag ausgehen. Die vorgesehenen Massnahmen sind durchwegs gebunden, mit Ausnahme der Bäume. Die Strasse kostet gleichviel ob ich einen Strassendurchmesser mache für Tempo 50 oder Tempo 30. Wir müssen eine neue Beleuchtung



machen, denn die Kandelaber sind wirklich schon in die Jahre gekommen. Auch die Markierung kostet gleichviel ob Tempo 50 oder 30. Hier sind wir bei gebundenen Kosten.

## Neugestaltung äussere Zentralstrasse

### Politische Vorstösse etc.:

- ER Rolf Forster – Interpellation von 2004: Raserei auf der Zentralstrasse (behandelt am 1. Juli 2004 und 23. September 2004)
- ER Arnold Isliker – Kleine Anfrage vom 4. August 2011: verkehrsberuhigtes Zentrum (Die Frage 1 betreffend Geschwindigkeitsüberschreitungen betraf auch die äussere Zentralstrasse.); beantwortet am 16. August 2011
- ER Marcel Stettler – Kleine Anfrage vom 12. April 2012: Tempo 30 auf der Zentralstrasse, gescheitert?; beantwortet am 19. Juni 2012
- Einwohnerrätliche Kommission Kindergarten Zentralstrasse, Sitzung vom 5. August 2014: Kommission ist mit 4 : 1 für Tempo 30-Zone auf der ganzen Zentralstrasse!

Der Gemeinderat hat nicht nur aus heiterem Himmel gehandelt. Es gab diverse politische Vorstösse, die Sie hier auf dieser Powerpoint Folie sehen.

## Neugestaltung äussere Zentralstrasse

### Randbedingungen:

- 10'000 Motofahrzeuge pro Tag
- Veloverkehr von respektive zum Katzensteig (Tourismusroute zum Rheinflall!)
- Kernfahrbahn mit 7 m geht nur bei Tempo 30 (Langsamverkehrskonzept)
- Radstreifen ist Teil der Kernfahrbahn
- Bushaltestellen auf Fahrbahn
- Verzicht auf Mittelinseln nur bei Tempo 30
- Strasseneinmündung als Trottoirüberfahrt

Wie sehen die Randbedingungen aus? Auch mit der Eröffnung des Galgenbucktunnels haben wir hier weiterhin den gleichen Verkehr. Es sind rund 10'000 Motorfahrzeuge pro Tag. Wir haben einen zunehmenden Veloverkehr vom Katzensteig. Sicher wäre es schöner, wenn die Veloroute am Rhein entlang gehen würde. Uns fehlt a. der Platz, b. ist es eine Folge des Gewässerraums, dass wir in diesem Bereich nichts mehr machen dürfen, gar nichts mehr. Wir wissen, dass man sich gegen einen Steg ausgesprochen hat im Bereich der SBB Überführung. Wir wissen auch, dass der Bereich zwischen Eisernem Steg und dem SBB Viadukt sehr eng ist. Ich habe im Sommer regelmässig Mails mit aufgeregten Voten von Personen, deren Hunde fast überfahren wurden, Joggerinnen und Jogger, die sich gestört fühlen etc. Der Veloverkehr über den Katzensteig und dann über den Kreisel Scheidegg Richtung äussere Zentralstrasse, durch das Zentrum hindurch und Richtung Industrieplatz. Das ist, wie es vorgesehen ist. Das entspricht auch dem Langsamverkehrskonzept.



Eine Kehrfahrbahn mit 7 Meter Breite geht nur bei Tempo 30. Wenn Sie der festen Überzeugung sind, Tempo 50 wäre richtig, dann haben wir nicht nur das Lärmproblem, sondern müssten auch eine neue Planung machen, denn das, was wir hier geplant haben, geht nur mit Tempo 30. Der Radstreifen ist Teil der Kernfahrbahn. Die Bushaltestellen sind auf der Fahrbahn. Bei 10'000 Fahrzeugen müsste man schon bei Tempo 30 eine Mittelinsel machen, bei den Fussgängerüberquerungen. Da sind wir aber der Ansicht, bis heute ist es auch ohne gegangen, dann muss das auch weiterhin so gehen. Bei Tempo 50 wäre das nicht mehr möglich. Die Strasseneinmündungen müssen als Trottoirüberfahrt ausgestaltet werden. Damit heben wir praktisch den Rechtsvortritt auf, den es mehrheitlich in der Tempo 30 Zone gibt. Das ist von der VBSH auch eine Bedingung.

## Neugestaltung äussere Zentralstrasse

### **Empfehlung Kommission zu Händen Gemeinderat**

- Tempo 30-Zone gemäss Perimeter
- Strassenraum gemäss Vorschlag Hager AG/SNZ (keine Parkierung auf Trottoir)
- beidseitig Bäume
- Berliner Kissen vorsehen, aber mit Bau zuwarten
- Veloständer Verzicht/Überweisung Velogruppe
- Beleuchtungskonzept gemäss Vorschlag Hager AG
- Fussgängerstreifen gemäss Vorschlag Hager AG/SNZ
- Bushaltestellen gemäss Vorschlag Hager AG
- Ausstattung gemäss Vorschlag Hager AG

Es gab eine gemeinderätliche Kommission. Sie können die Teilnehmer aus dem Bericht und Antrag entnehmen. In dieser Kommission war sehr schnell klar, dass man eine Tempo 30 Zone will und dass man den Strassenraum gemäss Vorschlag Hager AG/SNZ umsetzen möchte. Es sollten beidseitig Bäume gepflanzt werden. Berliner Kissen seinen vorzusehen, mit dem Bau aber abzuwarten. Die Kommission hat sich gegen die Veloständer entschieden. Das Beleuchtungskonzept sollten die Fussgängerstreifen beleuchten. Die Bushaltestellen sind in etwa dort, wo sie heute bereits sind und eine minimale Ausstattung. Das war die klare Empfehlung der Kommission. Es gab keine einzige Gegenstimme. Es gab 4 Enthaltungen. 2 waren von den beiden grossen Automobilverbänden, die der Ansicht waren, sie wollten sich nicht in diese Neuhauser Entscheidung einmischen. Eine Enthaltung kam von einem Gegner der Bäume, die EDU befürchtete eine allzu grosse Beschattung der Liegenschaften und ein Ihnen sicher bekannten CVP-Vertreter war gegen da Tempo 30. Er hat sich aber auch enthalten und nicht dagegen gestimmt.



## Neugestaltung äussere Zentralstrasse

### Tempo 50

### Tempo 30

### Bruttokosten Tempo 50 = Bruttokosten Tempo 30

Neuprojektierung erforderlich	Umsetzung rasch möglich
Wunsch Anwohner?	Wunsch Anwohner wird erfüllt.
Ergebnis gemeinderätliche Kommission?	Vorschlag gemeinderätliche Kommission
Keine Subvention aus Agglo-Programm	namhafte Subvention aus Agglo-Programm oder
Keine Subvention aus Lärmprogramm	Subvention aus Lärmprogramm möglich
Parlamentsvorstösse?	Beachtung Parlamentsvorstösse

Hier sieht man, die Kosten sind identisch, ob Tempo 50 oder Tempo 30. Bei Tempo 50 ist ein neues Projekt erforderlich. Bei Tempo 30 wäre eine rasche Umsetzung möglich. Die Anwohnerinnen und Anwohner waren durchwegs alle für Tempo 30, auch jene die Einsprache erhoben, haben alle gesagt, wir wollen sehr gerne Tempo 30 aber wir haben noch diesen oder jenen Änderungswunsch. Mit allen sind wir schlussendlich einige geworden, so dass es auch keine Rekurse gegeben hat zu unserem Entscheid. Was wir Ihnen hier vorlegen entspricht genau dem Vorschlag der gemeinderätlichen Kommission, wenn man auf Tempo 50 geht, dann weicht man natürlich davon ab. Wenn man Tempo 50 macht dann wird es weder eine Subvention auf dem Agglo-Programm geben noch auf dem Lärmprogramm. Das Lärmproblem haben dann nämlich überhaupt nicht gelöst. Wir haben diverse Vorstösse in der Vergangenheit gehabt. Der Gemeinderat und die Kommission haben versucht, diesen zu entsprechen. Wenn man jetzt auf etwas anderes schweift, dann missachtet man diesen Vorgang.

## Neugestaltung äussere Zentralstrasse

äussere Zentralstrasse  $\approx$  500 m respektive  $\approx$  535 m

### Tempo 50

### Tempo 30

50'000 m	3'600 s
100 m	0.072 s
500 m	<b>36 s</b>
535 m	<b>38.52 s</b>

30'000 m	3'600 s
100 m	0.12 s
500 m	<b>60 s</b>
535 m	<b>64.2 s</b>

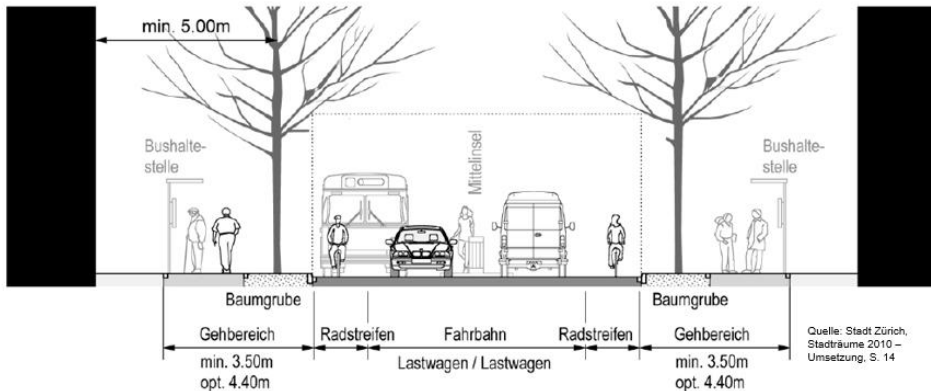
Berechnung ohne Berücksichtigung von Beschleunigung am Anfang respektive von Abbremsen am Ende der Strecke. Effektiv somit ein Unterschied von etwa 20 – 30 s.

Was geschieht bei Tempo 50 und Tempo 30. Sie sehen bei 500 m hat man 36 s bzw. 60 s. Eine Differenz von 24 s. Wenn Sie zehnmal diese Strecke fahren, dann haben Sie 240 s, umgerechnet 4 min, die sie länger brauchen. Für mich und den Gemeinderat ist klar, die Sicherheit für das Wohnquartier überwiegt hier ganz klar.





## Neugestaltung äussere Zentralstrasse



Schematischer Querschnitt

**Tempo 50 = anderer Strassenquerschnitt!**

Wenn man auf Tempo 50 gehen würde, dann ergäbe sich ein Strassenquerschnitt mit einer Mittelinsel. Dann haben Sie immer noch den Velostreifen auf der Fahrbahn. Die Trottoirs könnten wir natürlich nicht so breit machen, wie auf dieser Skizze. Wir müssen mit dem Platz auskommen, den wir haben. Man kann nicht das bauen, was wir jetzt wollen.

## Neugestaltung äussere Zentralstrasse

### Zuständigkeit für Tempo 30-Zonen

**Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr** vom 17. Mai 2004 (SHR 741.100)

Art. 3 c) **Gemeinden**

<sup>1</sup> Die zuständige Gemeindebehörde:

...

c) verfügt Verkehrsanordnungen auf Gemeindestrassen sowie auf Strassen von Güterkorporation und Privatstrassen von kommunalem Interesse;

d) ist für das Anbringen und Entfernen von Signalen und Markierungen auf Gemeindestrassen sowie auf Strassen von Güterkorporationen und Privatstrassen von kommunalem Interesse besorgt;

Art. 5 **Verfahren**

<sup>1</sup> Das Verfahren beim Erlass von Verkehrsanordnungen richtet sich nach Art. 14 des Strassengesetzes.

Es gab auch Fragen zur Zuständigkeit. Da gibt es ein Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr beim Kanton. Dort heisst es, die zuständige Gemeindebehörde verfügt Verkehrsanordnungen und auch die Signale und Markierungen. Das Verfahren richtet sich nach Art. 14 des Strassengesetzes. Das bedeutet, man muss das ausschreiben und auflegen. Das haben wir gemacht. Es ist keine einzige Einsprache gegen Tempo 30 Zone eingegangen.



## Neugestaltung äussere Zentralstrasse

### Zuständigkeit für Tempo 30-Zonen

Keine Erwähnung der Verkehrsanordnungen in Art. 11 und 25 – 27 der **Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinflall** vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000).

**Gemeindegesetz** vom 17. August 1998 (SHR 120.100)

Art. 52 **Aufgaben und Befugnisse**

<sup>1</sup> Der Gemeinderat besorgt alle Gemeindeangelegenheiten, soweit sie nicht durch Gesetz oder Gemeindeverfassung einem anderen Organ zugewiesen sind.

**Strassengesetz** vom 18. Februar 1980 (SHR 725.100)

Art. 14 **3. Verfahren**

<sup>1</sup> Einschränkungen, die nicht nur vorübergehend dauern, sind im Amtsblatt auszuschreiben und den betroffenen Strasseneigentümern mit eingeschriebenem Brief bekanntzugeben.

<sup>2</sup> Wer an der Änderung oder Aufhebung der Einschränkung ein schutzwürdiges eigenes Interesse geltend macht, kann innert 20 Tagen nach der Veröffentlichung im Amtsblatt mit schriftlicher Begründung Einsprache bei der anordnenden Instanz erheben. Diese entscheidet, wenn sich keine gütliche Einigung erzielen lässt.

...

Wer ist die zuständige Gemeindebehörde? Die Verfassung müsste das aufführen und weder in Art. 11 noch in Art. 25 bis 27 ist das erwähnt. Das wäre die Zuständigkeit des Einwohnerrats oder des Souveräns. Das ist nicht aufgeführt. Damit kommt das Gemeindegesetz zur Anwendung. Das sagt in Art. 52, dass Aufgaben und Befugnisse dem Gemeinderat obliegen, soweit sie nicht einem anderen Organ zugewiesen sind. Die Gemeindeverfassung hat die Verkehrsanordnung nicht einem anderen Organ zugewiesen, damit ist der Gemeinderat in bisheriger und ständiger Praxis zuständig.

## Neugestaltung äussere Zentralstrasse



[http://www.busmagazin.de/uploads/pics/e-schnittstelle-volvo-bus\\_02.jpg](http://www.busmagazin.de/uploads/pics/e-schnittstelle-volvo-bus_02.jpg)



<http://files.newsnetz.ch/story/2/4/8/24821242/12/topelement.jpg>

Die Stadt Schaffhausen will auf einen neuen Bustyp umstellen. Hat das auch beschlossen, dass die Trolleybusse umgebaut werden. Sie können nicht vollständig ohne Oberleitung fahren, aber dort wo es gerade aus geht funktioniert das. Sie sehen hier zwei Typen, die bereits in Betrieb sind.

## Neugestaltung äussere Zentralstrasse



Dass das wirklich funktioniert sieht man auf dieser Folie links unten. Dieser Bus ist von den Verkehrsbetrieben Zürich. Wenn Sie ganz scharfe Augen haben dann sehen Sie, der Stromabnehmer ist unten.

## Neugestaltung äussere Zentralstrasse



Oftmals wurde ich gefragt, was sind Berliner Kissen? Hier auf dieser Folie ist das ersichtlich. Was ist der Vorteil dieser Konstruktion? Ein Velofahrer kann auf der normalen Strasse fahren, muss nicht über diesen "Hügel" hinausfahren. Ein Lastwagen oder ein Bus ist so breit, dass nicht tangiert wird. Er hat seine Räder links und rechts neben dem Kissen. Hingegen ein Auto muss mindestens mit einem Rad auf dieses Kissen fahren.



## Neugestaltung äussere Zentralstrasse

«Strassenräume sind wichtige Freiräume und Begegnungsräume, wenn sie sicher für den Langsamverkehr sind und Freiraumnutzungen zulassen. Der Zustand der Strassenräume hat einen entscheidenden Einfluss auf die Wohnqualität eines Quartiers. Qualitative Merkmale sind beispielsweise das Vorhandensein von Strassenbäumen, attraktive Vorgärten oder Abstandsgrün, die Homogenität der Bebauung, attraktive und einheitliche Fassaden und Einfriedungen usw.



Reckenstrasse Thayngen

Baumreihen und Alleen sind wichtige gestalterische und strukturierende Elemente im Siedlungsraum. Promenaden und Spielstrasse sind nutzbare Freiräume, wenn sie dem Langsamverkehr prioritär vorbehalten sind. In der Aufwertung von Strassen und Begegnungsräumen liegt ein hohes Potenzial. Dieses gilt es differenziert zu realisieren und wo möglich Verbesserungen vorzunehmen.»

Quelle: Verein Agglomeration Schaffhausen, Freiraumstrategie Schaffhausen, 22. April 2014, S. A-33 ( [http://www.sh.ch/fileadmin/Redaktoren/Dokumente/Planungs-\\_und\\_Naturschutzamt/Raumplanung/Freiraumstrategie\\_Schaffhausen\\_2014.pdf](http://www.sh.ch/fileadmin/Redaktoren/Dokumente/Planungs-_und_Naturschutzamt/Raumplanung/Freiraumstrategie_Schaffhausen_2014.pdf) )

In der Abstimmung über den Zonenplan und die Bauordnung wurde auch gesagt, dass Freiräume ein Thema seien. Das ist absolut richtig. Zu den Freiräumen gehören auch die Strassen. Es gibt hier aus dem Jahre 2014 einen Bericht vom Verein Agglomeration Schaffhausen. Massgeblich geprägt von unserer Kantonsplanerin Susanne Gatti. Rechts auf der Folie sehen Sie die Reckenstrasse in Thayngen. Durchaus eine ähnliche Lösung, wie wir sie Ihnen jetzt vorschlagen. Das ist genau das, was wir machen sollten. Somit ergibt sich mehr Wohnqualität eines Quartiers.

## Neugestaltung äussere Zentralstrasse

- ✓ Aufwertung Freiraum (Bäume, breitere Trottoirs, Reduktion Geschwindigkeit)
- ✓ Verbesserung Ortsbild und Wohnqualität
- ✓ Verbesserung Aufenthaltsqualität; Beschattungswirkung im Sommer; Ökologie
- ✓ Fortsetzung der Projektidee Hager für die Zentrumsaufwertung
- ✓ Identität von Neuhausen am Rheinfall und dessen Zentrum wird gestärkt.
- ✓ Baumallee als Vernetzungselement Burgunwiese bis Industrieplatz respektive Rheinfallgebiet

Wir schaffen dies mit der Aufwertung des Freiraums. Es gibt Bäume, breitere Trottoirs und eine Reduktion der Geschwindigkeit. Das führt zu wesentlich tieferen Lärmemissionen. Wir können das Ortsbild und die Wohnqualität verbessern. Es verbessert die Aufenthaltsqualität, mehr Beschattung im Sommer. Es entspricht genau dem, was wir in der Projektidee Aufwertung vom Zentrum von Hager erhalten haben, nämlich im Zentrum einzelne Bäume und dann die Allee nach draussen. Wir können unsere Identität stärken.

Ich danke Ihnen herzlich für die Aufmerksamkeit. Im Namen des Gemeinderats bitte ich Sie, auf diesen Bericht und Antrag einzutreten und diesem zuzustimmen.





### ER Christian Schwyn (SVP)

Die SVP/EDU-Fraktion stellt den Antrag, hier eine einwohnerrätliche 7-er Kommission zu bestellen.

### ER Jakob Walter (parteilos)

Wir haben uns bis jetzt grundsätzlich nie gewehrt gegen Kommissionen, wenn grundsätzlicher Diskussionsbedarf vorhanden war. Hier haben wir schon etwas Mühe, denn es gab eine gemeinderätliche Kommission. Jede Fraktion war darin vertreten. Sogar Anwohner und Verbände konnten dabei sein. In dieser Kommission konnte alles diskutiert werden und alles wurde im Detail erklärt. Wenn seither neue Fragen aufgetaucht sind, dann können diese jetzt gestellt werden. Dafür sind wir hier im Rat. Ich habe nicht gehört, weshalb dies jetzt nochmals in eine Kommission sollte und alles nochmals besprochen werden sollte. Wenn von jeder Fraktion wieder die gleichen Mitglieder in diese Kommission gehen, die schon in der gemeinderätlichen Kommission waren, dann sehe ich nicht ein, was das bringt. Worum geht es hier und was sollte diese Kommission Konstruktives bringen? Wir werden der Bildung einer Kommission nicht zustimmen.

### ER Thomas Theiler (CVP)

Um es kurz zu machen, auch die CVP-Fraktion ist für eine Kommission. Dir lieber ER Jakob Walter (parteilos) möchte ich einfach nur sagen: Es macht wenig Sinn, wenn wir eine Zentralstrasse mit einer 30-er Zone bauen und auf der Bahnhofstrasse darf wieder 50 gefahren werden. Die Rheinstrasse, die für mich absolut eine Quartierstrasse ist, darf mit 50 befahren werden, bei einer Fahrbahnbreite, bei der sich ein Bus und ein Lastwagen nicht mehr kreuzen können. Hier braucht es meiner Meinung ein gesamtheitliches Verkehrskonzept. Wenn es nur darum geht, die Gelder vom Bund abzuholen, dann muss ich sagen, das ist nicht der Weisheit letzter Schluss. Wir schaffen hier ein Präjudiz mit der Zentralstrasse, dass wohl die meisten Neuhauserinnen und Neuhauser nicht wollen. Einerseits wird immer auf dieser gemeinderätliche Kommission verwiesen. Dazu muss ich sagen, wenn in dieser viele Anwohner dabei sind, dann ist es klar, dass diese für eine 30-er Zone stimmen werden. Das wird aber sicher nicht die Meinung jener Neuhauserinnen und Neuhauser sein, die diese Strasse tagtäglich benutzen. Ich benutze diese Strasse auch täglich. Wenn ich nicht auf die Velofahrer aufpasse, dann nützt mir eine 30-er Zone auch nichts. Denn jetzt kann ich die Velofahrer mit zwei Meter Abstand überholen, trotz Gegenverkehr, und der Velofahrer ist absolut sicher. Ich sehe nicht ein, weshalb wir eine Fahrbahn so massiv verengen müssen. Wir wollen das Zentrum auch entwickeln. Wir werden in den nächsten Jahren viele Lastwagen haben, die diese Strasse benützen. Es macht wenig Sinn, wenn wir hier viel Geld investieren und in den nächsten 5 bis 10 Jahren fahren hier mehrere hunderte Lastwagen durch. Das kann es nicht sein, denn dann wird es genau für den Langsamverkehr sehr gefährlich. Die CVP wird einer Kommission zustimmen.

### ER Nicole Hinder (AL)

Auch wir von der AL/Grüne SH-Fraktion werden dieser Kommission nicht zustimmen, weil wir auch der Meinung sind, es hat ein grosses Mitwirkungsverfahren gegeben. Es wurden viele Leute und ebenfalls die Fraktionen miteinbezogen. Es ist eine Vorlage entstanden, die wir unterstützen können. Man sollte auch die Erwartungen etwas runterschrauben an eine Kommission, die man jetzt noch bilden will. Ich glaube nicht, dass man hier das Problem des fehlenden übergeordneten Verkehrskonzepts lösen kann, indem man einfach nochmals eine Kommission zur Zentralstrasse ins Leben ruft. Wir werden den Antrag für eine Kommission ablehnen.



### ER Arnold Isliker (SVP)

Es hat sich zwischenzeitlich diverser geändert in der Gesetzgebung. Ich weise darauf hin, dass der Nationalrat gestützt auf Art. 160 Abs. 1 der Bundesverfassung eine parlamentarische Initiative eingereicht wurde und diese angenommen wurde wegen Tempo 30- und Tempo 50-Problem. Das möchte ich sauber abgeklärt haben. Die Angelegenheit ist momentan im Ständerat und wird auch dort wohlwollend entgegengenommen werden, wie wir das zugesichert wurde vom entsprechenden Mitglied. Dann sind noch andere Punkte, die geklärt werden müssen. Wir haben in der 30-er Zone keine Radstreifen. Das gibt es nirgends. Es gibt auch keine Fussgängerstreifen. Ich lesen Verordnung über Tempo 30-Zonen und Begegnungszonen. Das eidgenössische Departement UVEK. Hier steht in Art. 4: Die Anordnung von Fussgängerstreifen ist unzulässig. In Tempo 30 Zonen dürfen die Fussgängerstreifen angebracht werden, wenn besondere Vortrittsbedürfnisse für Fussgänger dies erfordern. Namentlich bei Schulen und Heimen. Sonst müssen wir im ganzen Ortszentrum die Fussgängerstreifen, ausser beim Metropol, wieder schwarz anmalen, damit wir den gesetzeskonformen Bestimmungen des Bundes nachkommen können. Wir wollen das nicht ändern. Ich muss einfach darauf hinweisen. Ich möchte auch vom Kanton ein genaues Konzept vorgelegt bekommen, wegen der vielen Velofahrer, ob die Scheidegg dann noch entsprechend ausgebaut und angepasst wird. Ein weiteres Problem ist das Parkhaus Burgunwiese. Wird dieses zukünftig in den Strassenbau miteinbezogen und die Verkehrsführung müsste geplant werden. Hier im Rat möchte ich keine Kommissionssitzung. Das sollte vorgängig genau abgeklärt werden und dann in den Rat kommen.

### ER Marco Torsello (FDP)

Wir in der FDP-Fraktion sind etwas gespalten. Ich persönlich sympathisiere mit einzelnen Voten von ER Thomas Theiler (CVP) und Arnold Isliker (SVP). Ich habe etwas Mühe mit dieser 30-er Zone. Aus dieser Sicht fände ich eine Kommission sinnvoll um nochmals ein paar Fragen zu klären. Das eine wäre die Burgunwiese mit den Parkplätzen im Sommer für die Touristen. Jetzt wird die Fahrbahn verengt. An einem Auto vorbeizufahren wird dann eher schwierig. Berliner Kissen. Hier muss ich abbremesen, und die Velofahrer fahren allenfalls rechts an mir vorbei. Ist mir schon oft passiert, mit den E-Bikes. Ob das wirklich mehr Sicherheit ist. Mit dem Lärm habe ich noch ein paar Fragen. Ist es wirklich so extrem laut? Wie sieht es denn in 20 Jahren aus, wenn viele mit E-Autos fahren? Diese machen gar keinen Lärm mehr. Teilweise werden Geräusche in diese Autos eingebaut, damit man sie hört und dies so sicherer wird. Diese Fragen sollten nochmals in einer Kommission geklärt werden. Mich persönlich beschäftigen diese Fragen.

### ER Arnold Isliker (SVP)

Nehmen wir doch das Beispiel Beringen. Dort wurde die Ortsdurchfahr neugestaltet. Früher hatten wir links und rechts Velostreifen. Heute sind die Velowege in der 50-er Zone nicht mehr vorhanden und die Velofahrer können sich begegnen und bewegen wo sie wollen. Ich habe mich heute noch bezüglich Flüsterbelägen erkundigt. Diese bringen bei Tempo 30-Zonen 2 Dezibel Minderung und bei 50-er Zonen 7 Dezibel. Der Flüsterbelag in Beringen ist bereits 2 Jahre alt. Die Poren haben sich geschlossen vom Abrieb. Nach 2 Jahren ist ein Flüsterbelag wirkungslos.



### ER Thomas Theiler (CVP)

Der Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler hat auf die Gefahrenpunkte hingewiesen. Ich habe zufälligerweise mit dem Chef der Schaffhauser Verkehrspolizei gesprochen und der hat mir bestätigt, dass diese Strasse überhaupt kein erhöhtes Unfallrisiko darstellt.

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Ich möchte darauf hinweisen, Berliner Kissen sind nicht geplant. Das Parkhaus wurde selbstverständlich berücksichtigt. Ich kann Ihnen mitteilen, da geht es vorwärts. Wir sind da unterwegs. Die Velofahrer über die Schaffhauserstrasse zu führen, finde ich dann doch nochmals eine Stufe höher. Wer das mitmacht, weiss ich wirklich nicht. Es gäbe kein Konzept. 2016 wurde im Kirchgemeindehaus öffentlich das Langsamverkehrskonzept vorgestellt. Sie müssen doch nicht sagen, das gäbe es nicht! Ich kann die Unterlagen leider nicht im gelesenen Zustand abgeben. Dieses Konzept ist vorhanden. Ich lasse mich in einer Kommission gerne überzeugen, dass eine Tempo 50 Strasse billiger kommt als eine Tempo 30 Strasse. Ich lerne gerne. Wenn wir noch weitere Tempo 30 Strassen machen wollen, dann bin ich gespannt, ob wir in einer Kommission eine Mehrheit bekommen. Mit mir kann man sprechen. Der Gemeinderat wird sich nicht dazu äussern, ob eine Kommission nötig ist oder nicht. Bitte gehen Sie von den richtigen Fakten aus.

### ER Thomas Theiler (CVP)

Jetzt muss ich Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler widersprechen. Ich wäre sehr wohl dafür und ohne Probleme, wenn man sagt, im Zentrum gilt generell eine 30-er Zone. Alles andere, was Sie jetzt gesagt haben, ist reine Unterstellung. Das möchte ich so nicht auf mir sitzen lassen. Das ist falsch, was Sie gesagt haben. Ich bin für eine 50-er Zone äussere Zentralstrasse, aber wenn dann im wirklichen Zentrum immer noch 50-er Zonen bestehen, die eigentlich dringendst auf Tempo 30 gedrückt werden sollten, dann fehlt mir ein Konzept. Es fehlt mir nicht das Langsamverkehrskonzept, sondern das Konzept der Gemeinde, wo sie überall 30-er Zonen machen will. Das ist das Problem und nicht die äussere Zentralstrasse. Die Rheinstrasse und die Bahnhofstrasse. Es ist ja ein Unsinn, wenn von ausserhalb mit 30 nach Neuhausen am Rheinfall fahren muss und die Bahnhofstrasse und die Rheinstrasse sind 50-er Zonen. Da frage ich mich schon, was im Planungsbüro vor sich hergeht.

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Noch eine kurze Antwort darauf. Ich war noch nicht Gemeinderat, als dieser Rat einen Vorstoss von ER Patrick Strasser (SP) abgelehnt hat. Damals haben wir beide als Einwohnerräte diesen Vorstoss abgelehnt. Das eine tun und das andere nicht lassen.

Falls Sie eine Kommission bilden, dann beantrage ich jetzt schon, dann müssen wir die Fachleute miteinbeziehen von der Firma Hager und der Firma SNZ. Wir haben in diesem Bereich keine Fachleute.

### ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Wird das Wort noch gewünscht?

Wir haben einen Antrag betreffend Schaffung einer 7-er Kommission von ER Christian Schwyn (SVP).

**Antrag:**

Wer ist für eine 7-er Kommission? 9 Stimmen

Wer ist gegen eine 7-er Kommission? 10 Stimmen

**Der Antrag von Christian Schwyn (SVP) für eine 7-er Kommission wird mit 9 : 10 Stimmen abgelehnt.***Eintretensdebatte:*ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Die Eintretensdebatte wurde zu diesem Geschäft bereits geführt. Möchte sich noch jemand zum Eintreten äussern. Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist somit beschlossen.

*Detailberatung:*ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Wir kommen zur Detailberatung. Grundlage für die Detailberatung bildet der Bericht und Antrag. Ich werde die Vorlage kapitelweise durchgehen.

ER Herbert Hirsiger (SVP)*Seite 2,3. Lärmimmissionen*

Hier habe ich eine Frage zum Bericht der Magma AG. Diese Immissionswerte sind nach den Vorgaben, die vorgegeben sind, durchgeführt worden, nach den Höchstwerten. Es gibt klare Vorgaben, wie die Messung ausgeführt werden muss, damit extrem laute Fahrzeuge, dass diese separat ausgewiesen werden und dass diese nicht in die Gesamtmessung miteinfließen. Da gibt es zwei unterschiedliche Messwerte nach meinem Wissensstand.

Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Die Messungen im ganzen Kanton Schaffhausen hat ein Herr Fischer gemacht. Herr Fischer arbeitet beim Kanton Schaffhausen und ist dafür zuständig. Die Magma AG hat auch an mehreren Orten Messungen durchgeführt. Man hat zwei Berechnungen erstellt. IST-Zustand und Zustand nach Einführung der vorgeschlagenen Massnahmen. Das ist das, was ich weiss. Wie man die Mikrophone genau aufgestellt hat und das berechnet hat, da überfragen Sie mich definitiv. Im ganzen Kanton hat man das auf die gleiche Art gemessen. Das weiss ich mit Sicherheit.

ER Marcel Stettler (CVP)*Seite 2,3. Lärmimmissionen*

Zur ganzen Lärmgestaltung und Lärmthematik. Grundsätzliche werden die Automobile eher leise, auch mit den Elektrofahrzeugen. Ausnahme bilden die Sportwagen mit E-Motor, die mit Lärmemission versetzt werden, damit der Fahrer das Feeling hat eines 12 Zylindermotors. Das ist eigentlich etwas Unverständliches. Die Lärmimmissionen kommen nicht nur von Abrollgeräuschen



der Gummis. Wo ist die Regelung mit den Auspuffanlagen. Wir reden immer nur von Autos und nicht von Motorrädern. Bei der Lärmbekämpfung müssen diese Fahrzeuge auch miteinberücksichtigt werden.

#### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Es ist sicher so, dass die Autos ruhiger geworden sind. Bis Tempo 30 haben wir vor allem die Rollgeräusche. Im ganzen Kanton Schaffhausen hat man das auf die gleiche Art gemessen. Herr Fischer hatte den Auftrag zusammen mit der Magma AG im ganzen Kanton diese Messungen zu machen. Ich gehe davon aus, dass auch die Motorräder angemessen berücksichtigt wurden. Bei den Elektrofahrzeugen muss ich darauf hinweisen, dass dann relativ schnell das Rollgeräusch kommt. Aber das Problem ist nicht die Harley Davidson und auch nicht der Sportwagen bei dem noch aktiv den Auspuff laut einstellen kann, denn das wirkliche Problem ist, dass wir auf dieser Strasse 10'000 Fahrzeuge haben und insgesamt Art. 13 der Lärmschutzverordnung nicht eingehalten ist. Ganz schlicht und ergreifend. Das ist unser Problem. Jetzt gibt es die Frage, wie wir dieses Problem lösen. Der Gemeinderat hat einen Vorschlag gemacht.

#### ER Arnold Isliker (SVP)

Ich habe beim Kanton angefragt, ob der die Lärmmessungen bei mir auch einmal durchführen könnte an der Zollstrasse. Wir sind bei Friedhof bei der Kreuzung direkt betroffen. Ich wurde darauf hingewiesen, dass der Kanton keine Lärmmessungen macht, sondern es werden dafür private Büros angestellt. Ich habe diese Herren angefragt, aber ich bekam leider eine Absage, weshalb auch immer. Ich muss ER Marcel Stettler (CVP) recht geben. Es ist schizophran, dass der Bund Gelder spricht für die Aggloprogramme um Verkehrsberuhigungsmassnahmen durchzuführen und gleichzeitig Autos zulässig, an denen, wie erwähnt, die Auspuffanlagen dermassen verändert werden können, damit Geräuschpegel von über 100 Dezibel entstehen.

Hier ein Zitat vom Nationalrat: *"In letzter Zeit wurden vermehrt Fälle publik, in welchen aus rein politischen Gründen eine Reduktion der generellen Höchstgeschwindigkeit auf Hauptverkehrsachsen erfolgte. Als Begründung wurde mangels anderer gesetzlicher Grundlagen oftmals die Lärmschutzverordnung angeführt. Dies ist aus verschiedenen Gründen falsch, weil es gerade das Ziel von Hauptverkehrsachsen ist, den Verkehr zu bündeln. So liegt es in der Natur der Sache, dass die Lärmbelästigung auf diesen Hauptachsen grösser ist als in Quartieren. Das Senken der Höchstgeschwindigkeit auf Hauptverkehrsachsen würde den Verkehr auf andere Strassen leiten."* Ich würde sagen, das ist eine Hauptverkehrsachse, wenn man den Rheinflallverkehr in Betracht zieht. Das muss in Betracht gezogen werden. Ich finde das wichtig.

#### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Das ist natürlich ein Streit, den vor allem die grossen Verkehrsclubs immer wieder hervorbringen. Bei der ASTRA finden Sie die nötigen Unterlagen. Ich habe sogar etwas mitgenommen, denn ich habe erwartet, dass dies hier im Rat angesprochen wird. Da wurde klar gesagt, nein das ist nicht so. Die äussere Zentralstrasse ist keine Hauptverkehrsachse, es ist eine Sammelstrasse. Selbst wenn man das sagen würde, dann muss der Bundesgerichtsentscheid in Sachen Uri kommt hier zur Anwendung. Dort wurde bestritten, dass man auf einer Hauptstrasse, die vom Bund in diesem besonderen Verzeichnis der wichtigen Hauptstrassen aufgeführt ist, keine 30-er Zone machen darf. Lausanne hat klar gesagt, das darf man. Somit dürfen wir ganz sicher bei einer Gemeindestrasse etwas machen, das ist unbestritten. Wie bringen wir sonst den Lärm herunter?



### ER Thomas Theiler (CVP)

Wann ist die gesetzliche Immissionsgrenzwert überschritten? Ist das am Tage oder in der Nacht?

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Das wird über 24 Stunden angeschaut. Nachts ist man natürlich besonders empfindlich, auch dort war das Ergebnis nicht gut. Wir haben hier ein Problem, das aber auch nicht überrascht bei einer Verkehrsmenge von 10'000 Fahrzeugen pro Tag. Der frühere Baudirektor hat bei der Einweihung der Durchfahrt in Beringen erwähnt, dass man bei 11'000 Fahrzeugen pro Tag schon genau hinschauen müsse. Hier haben wir eine Gemeindestrasse mit 10'000 Fahrzeugen pro Tag. Der Lärm ist vorhanden. Wir hätten bis Frühling 2018 dies beheben müssen. Man kann nicht behaupten, wir wären früh unterwegs.

### ER Arnold Isliker (SVP)

Ich komme nochmals auf die Fahrbahnverengung und die breiten Trottoirs. Weshalb brauchen wir denn breitere Trottoirs, wenn nur noch 30 gefahren werden darf? In Anbetracht, dass viele Rheinfalltouristen mit dem Fahrrad kommen, wäre ich dafür, dass man die Fahrbahnbreite auf 8 Meter macht, dass der Sicherheitsabstand gewährleistet ist, speziell bei grossen Fahrzeugen. Der Gemeindepräsident hat mich zwar belehrt, dass in einer 30-er Zone der Kanton bestimmen kann, dass Radstreifen markiert werden können. Wieso wurde das in Beringen nicht gemacht? Geht Kantonsrecht vor Bundesrecht? Das Bundesrecht schreibt ganz klar vor, dass in 30-er Zone keine Fahrradstreifen und Velostreifen markiert werden dürfen. Wenn unser Verkehrsdirektor etwas anderes bestimmt, dann setzt er sich über das Bundesrecht hinweg. Ich bin nicht generell gegen 30-er Zone, aber die Fahrbahnbreite sollte dementsprechend gestaltet werden. Was nützt mir ein sehr breites Trottoir? Das sollte unbedingt nochmals in Betracht ziehen.

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Wir haben im Zentrum in der 30-er Zone ursprünglich eine Breite von 6.5 Meter vorgesehen. Bei der Ausführung habe ich dann darauf bestanden, dass wir 6.80 Meter machen. Wir sind aber nochmals 20 cm breiten geworden, also auf 7 Meter. Das reicht und die Markierungen machen wir so, wie sie zulässig sind. Das ist wirklich eine Empfehlung. Dann gibt es noch einen weiteren Angestellten des Kantons, der nichts anderes zu tun hat, als sich mit dem Langsamverkehr auseinanderzusetzen. Auch dieser hat dieses Projekt geprüft und findet es gut so. Die Velogruppe hat es angeschaut, die Pro Velo hat es geprüft. Alle fanden dies gut so.

### ER Marco Torsello (FDP)

Gemeindepräsident hat vorhin noch die Frage gestellt, was man gegen diesen Lärm unternehmen kann? In Singen gibt es eine 50-er Strecke, wo abends von 22.00 Uhr bis 06.00 nicht schneller als 30 gefahren werden darf. Wäre das hier bei uns in Neuhausen am Rheinfall auch eine Option?

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Nein, das haben wir mit dem Fachmann geprüft. Wir haben dieses Problem nicht nur nachts sondern auch tagsüber. Diese 10'000 Fahrzeuge sind nicht nur nachts. Es sollte für den Autofahrer möglichst einfach und verständlich sein.



## ER Andreas Neuenschwander (SVP)

### *Seite 4, 5. Projekt*

Ich muss dem Gemeindepräsidenten Recht geben. Es sind keine Einsprachen gegen die 30-er Zone eingegangen. Da müssen wir uns an der eigenen Nase nehmen. Trotzdem kann ich es natürlich nicht unterlassen, die Bemerkung bezüglich der Verkehrsmessung in der Zeit vom 15. bis 22. Juni 2016. Das ist happig 95 km/h. Das hat aber meiner Meinung nach rein gar nichts mit einer 50-er oder 30-er Zone zu tun, sondern viel mehr mit dem IQ des betreffenden Lenkers. Ich finde es sehr tendenziös ist einem Bericht und Antrag eine solche Passage reinzuschreiben. Dann wird immer von Gutachten, Easyplan, Bericht Magma AG gesprochen. Wir haben einen ganzen Satz Anhänge, von denen wir nichts sehen. Warum nicht? Will man uns da irgendetwas vorenthalten?

## Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Wir sind Energiestadt. Wenn wir einen solchen Bericht und Antrag vorbereiten haben wir nicht vor, ganze Wälder umholzen zu lassen, damit wir alles kopieren können. Jedermann und jederfrau steht es frei, alle Unterlagen anzusehen. Auch im Nachhinein. Das sind doch keine Gemeinpapiere. Wir sind froh, wenn Sie diese anschauen. Je besser Sie informiert sind, umso klarere Fragen können Sie stellen. Vielleicht haben wir wirklich etwas übersehen, auch wir sind nicht fehlerlos. Wir wissen ja nicht, was sie alles wissen wollen. Unseres Erachtens haben wir die entscheidenden Unterlagen vorgelegt. Für eine 30-er Zone braucht es ein verkehrstechnisches Gutachten. Das hat Easyplan für uns gemacht. Magma AG hat die Lärmproblematik angeschaut. Es sind ja noch mehr Strassen betroffen. Engestrasse/Rosenbergstrasse ist auch ein Thema. Die Bahnhofstrasse ist ein Thema. Bei der Schützenstrasse sind wir fertig. Das war auch ein Thema. Wir können es auch anders sehen. Wir haben nur diese Strasse. Viele Gemeinden und Orte wären froh, hätten sie nur eine Strasse. Aber bitte, kommen Sie vorbei. Gehen Sie morgen zu Thomas Felzmann, der wird Ihnen das alles gerne präsentieren.

## ER Urs Hinnen (Grüne Partei Schaffhausen)

Ich möchte noch in Bezug auf die Velofahrer etwas sagen. Es gibt hier wirklich eine grosse Dringlichkeit. Es zeigt sich, dass vorderhand die Umleitung nach Neuhausen bezüglich der Hangrutschsituation in Flurlingen mindestens bis 2021 bestehen bleiben wird. Es ist durchaus so, dass man mit weiteren Hangrutschen rechnet. Es wird noch länger nötig sein, dass man den Velotourismus auf die Neuhauser Seite leitet. Somit ist es entscheidend, dass wir eine Route haben, die sicher ist. Der Kanton möchte eine attraktive Velostrecke 2020 umsetzen. Es ist klar, der Katzensteig wird ausgebaut für die Velofahrer. Für die Velofahrer wird das eine attraktive Strecke werden. Dann ist es wichtig, dass auch die Zentralstrasse so hergerichtet wird, dass sie für die Velofahrer sicher ist. Es gehört nicht nur die Begrenzung des Tempos dazu. Es ist eindeutig besser, wenn der Verkehr langsamer unterwegs ist, rein sicherheitstechnisch. Hier muss unbedingt den Velofahrenden Rechnung getragen werden. In der Hochsaison sind es geschätzte 1'000 Velofahrer pro Tag, die da durchfahren wollen. Das ist ein Anliegen seitens Pro Velo, dass man dieses Konzept so umsetzt, wie es hier kommuniziert wird.

## ER Andreas Neuenschwander (SVP)

Der Gemeindepräsident ist nicht auf meinen Vorwurf des tendenziösen Berichts eingegangen. Ich ihm aber sehr dankbar, dass er sich geoutet hat, was andere Strassen betrifft. Es ist tatsächlich so, die Rosenbergstrasse wurde erwähnt. Ich werde das Gefühl nicht los, dass der Gemeinderat allen gefallen will. Die günstigste Variante wäre vielleicht ein generell 30 Schild an den Ortseingängen,



dann wären wir die Sorgen los. Bei der Rosenbergstrasse wurde eine Unterführung für den Fussverkehr gebaut und auch hier wird wieder über Tempo 30 nachgedacht. Da muss ich schon sagen, dann kommen wir wirklich langsam in diese Richtung, dass überall eine 30-er Zone eingeführt werden kann.

#### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Wir haben wirklich dieses Langsamverkehrskonzept. Da gibt es auch Aussagen zur Rosenbergstrasse. Es gibt Anwohner, die mich fragen, wie kann man eine 30-er Zone umsetzen? Vielleicht fragen Sie sich auch einmal selbst, wo wohnen Sie? An einer 50-er Strasse oder an einer 30-er Strasse? Die meisten in diesem Raum wohnen meines Wissens an einer 30-er Strasse. Das sind unterschiedliche Interessen. Man kann nicht nach einer Aufwertung des Strassenraums rufen und gleichzeitig Tempo 50 forcieren. Es geht nicht nur um die Verkehrssicherheit. Wir haben einen Ausreisser von 95 km/h. Auf der Rosenbergstrasse haben wir auch schon Kontrollen gemacht und auffällig war, dass immer in der Nacht von Sonntag auf Montag ein Fahrer zwischen 105 km/h und 110 km/h gefahren ist. Wir wollen das Lärmproblem beseitigen und die Wohnqualität verbessern.

#### ER Arnold Isliker (SVP)

Ich wohne zwischen zwei 50-er Strassen. Das ist noch viel schlimmer. Der Baureferent hat es angetönt, die lange Leidenszeit an der Schützenstrasse. Ich möchte das ganz klar deponiert haben, wenn die Bauarbeiten an der Zentralstrasse beginnen, dann sollte das von den nötigen Herren von der Bauverwaltung begleitet und kontrolliert werden. Ich möchte bleibt machen, wenn diese Verkehrsachse ausgebaut wird, ein Bonus/Malus System in Betracht gezogen werden könnte, wie das auf den Nationalstrassen auch geschieht. Was man den Anwohnern an der Schützenstrasse zugemutet hat, den ganzen Sommer, dann ist das wirklich sehr schlimm.

#### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Das ist tatsächlich etwas, das ich auch mit meinen Mitarbeitern besprochen habe. Wir brauchen aber einige Monate. Das Problem ist nicht der Strassenbau, sondern die Wasserversorgung und die Kanalisation, die immer funktionieren muss. Ich gehe davon aus, dass wir sehr viele Hausanschlüsse neu machen müssen. Wenn wir die Strasse schliessen könnten, dann hätten wir vermutlich ein halbes Jahr. Das können wir aber nicht. Der Bus muss immer fahren können, deshalb werden wir vermutlich zwischen 18 und 24 Monaten bauen. Wir werden das selbstverständlich mit dem Kanton koordinieren, denn es kann ja nicht sein, dass wir jetzt noch einen Stau auslösen kurz vor der Eröffnung des Galgenbucktunnels. Das wird abgesprochen. Das wird sicher eine schwierige Zeit. Der Verkehr muss sicher immer in eine Richtung funktionieren. Ich werde die Baustelle persönlich kontrollieren, das kann ich Ihnen versichern.

#### ER Herbert Hirsiger (SVP)

Ich habe noch eine kleine Anmerkung. Ich selber habe nichts gegen eine 30-er Zone. Ich bin sehr viel gefahren. Heute gehöre ich zu den Fussgängern, zu den Radfahrern, zu den Autofahrern und auch zu den Benutzern des öffentlichen Verkehrs. Was wir uns bewusst sein müssen ist, wenn wir irgendeine Verkehrsgruppe bevorzugt behandeln. Wir werden mehr Verkehr haben. Wir werden mehr Autoverkehr, mehr Fussgängerverkehr und mehr Fahrradverkehr haben. Wenn wir uns nicht bewusst sind, dass wir gemeinsam diese Wege nutzen müssen. Wenn wir hier etwas tun wollen, dann geht es nicht für oder gegen etwas, sondern es geht für uns gemeinsam für die Sache. Das müssen wir uns unbedingt vor Augen halten und dann sind wir gemeinsam auf einem guten Weg.





### ER Markus Anderegg (parteilos)

Diese Debatte ist sehr seltsam. Früher gab es einmal eine Autopartei. Die hatte den Slogan: "Freie Fahrt für freie Bürger!" Seither ist gesellschaftlich aber etwas ganz anderes geschehen. Es geht darum, dass der immense Strassenverkehr, vor allem natürlich der private Autoverkehr und Lastwagenverkehr zurückgedämmt werden muss, verlangsamt werden muss, damit wir überhaupt noch Lebensqualität haben. Was ich in diesem Rat jetzt höre, ist etwas ganz anderes und ich bin schockiert. Jetzt kommt ein Projekt, dass dem schnellen Fahren auf der Zentralstrasse entgegenwirken möchte. Gleichzeitig kommt ein Aufschrei, das muss wieder breiter werden. Was soll das? Ich verstehe diese Diskussion überhaupt nicht mehr.

Ein Dankeschön an den Gemeinderat für dieses gut ausgearbeitete Projekt. Wir haben übrigens noch nicht über die Luftreinhalteverordnung gesprochen.

### ER Thomas Theiler (CVP)

Ich habe das Glück, dass ich in einer 30-er Zone wohne. Es wird aber durchschnittlich zu schnell gefahren. Jedes Auto, das im zweiten Gang ausfährt, fährt schneller als 30. Andererseits hätte ich gerne gewusst, wie viel wirklich zu schnell auf dieser Zentralstrasse gefahren wird. Gibt es hier Messungen? Wann wurde die letzte Messung vorgenommen? Ich sehe im Bericht und Antrag leider nichts Sichtbares. Auf der Zentralstrasse haben wir den Ausreisser mit 95 km/h, in der Rosenbergstrasse mit 100 km/h. Bestrafen wir alle, die anständig fahren? Ich fahre 50 km/h auf der Zentralstrasse. Flurlingen mit diesen Kissen, wenn ich jedes Mal die Geschwindigkeit reduzieren muss, wird es einfach lauter.

Solange Tempo 30 nicht kontrolliert wird, fährt man zwischen 30 km/h und 50 km/h. Das ist Realität. Es ist eine Illusion zu glauben, dass, wenn irgendwo 30 steht, sich alle daranhalten. Ich sehe keinen Sinn, dass wir so viel Geld in die Zentralstrasse investieren, die in den nächsten Jahren vom Lastwagenverkehr überschwemmt wird. Wir haben einen Zubringer für die Industrie, SIG und wenn Sie die neue Bauordnung, die das Volk abgelehnt hat, genau gelesen haben, steht sogar, dass wir die Sammelstrasse Süd dringendst brauchen, da sonst das Zentrum einen Kollaps erleidet.

Jetzt bauen wir eine 30-er Zonen und zwischendurch kann man wieder 50 fahren. Das ist das, was ich gemeint habe, Herr Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler. Das ist für mich konzeptlos. Es geht hier nur darum über das Agglomerationskonzept vom Bund und Kanton Geld abzuholen.

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Besten Dank für die Ausführungen von ER Thomas Theiler (CVP). Er hat wieder von den Kissen gesprochen. Es sind keine solche Massnahmen hier in Neuhausen am Rheinfall geplant. Die Berliner Kissen wurden in der Kommission erwähnt, der Gemeinderat hat aber klar gesagt, dass wir das nicht machen. Weshalb dies nun wieder erwähnt wird, weiss ich nicht.

Ich fahre seit der Fahrzeugprüfung mit einem Automaten. Damit kann ich problemlos 30 km/h oder 50 km/h einhalten, sicher kann man auch zu schnell fahren. Es geht. Dass nicht jeder 30 km/h fährt ist uns auch klar. 85 % halten sich daran. Aber mit Ihrem Argument wird in einer 50-er Zone dann auch 60 km/h gefahren. Was ich immer noch nicht verstanden haben, weshalb die Strasse mit einer 50-er Zone billiger sein soll als mit einer 30-er Zone?



Das einzelne Bäume Mühe hatten im letzten Sommer ist sicherlich nicht überraschend. Überraschend für mich ist eigentlich, dass kein Baum abgestorben ist. Das bestätigt, dass wir uns für die richtige Sorte entschieden haben. Dank dem, dass wir keine Leitungsdrähte mehr haben, können wir einen etwas breiteren Baum anpflanzen, als dass wir im Zentrum nehmen mussten. Wegen der Drähte mussten wir einen ganz schlanken Ahorn nehmen.

Wir reden nicht nur von der Sicherheit, sondern wir reden primär auf der gleichen Stufe vom Lärmproblem. Ein Lastwagen mit 30 km/h ist leiser als ein Lastwagen mit 50 km/h.

Die Sammelstrasse Süd steht in keiner Studie, dass man diese sofort bauen müsse, sonst gäbe es einen Kollaps. Es gibt erst dann den Auslöser für die Sammelstrasse Süd, wenn wir auf dem SIG Areal eine Nutzung haben, die das tatsächlich verlangt. Einstweilen sind keine solchen Nutzungen erkennbar. Ich weiss nicht, weshalb wir Geld ausgeben sollen für eine Sammelstrasse Süd. Da sprechen wir von CHF 3.5 Mio. und da gibt es keine Bundessubventionen. Das müssen wir selbst bezahlen. Wir bauen doch nicht eine Strasse auf Vorrat.

Wenn Ihnen der Gemeinderat ein Projekt vorgelegt hätte mit Tempo 30 auf Rheinstrasse und Bahnhofstrasse, dann möchte ich nicht hören, wie dann Ihre Reaktion gewesen wäre. Das Konzept liegt vor und wurde öffentlich vorgestellt.

#### ER Markus Anderegg (parteilos)

Jetzt wird es noch besser. ER Thomas Theiler (CVP) begründet die Ablehnung der 30-er Zone, weil in den 30-er Zonen zu schnell gefahren wird. Das kann man zu jeder Zone sagen. So etwas habe ich schon lange nicht mehr gehört. Diese Logik geht mir völlig ab.

Die zweite Behauptung, dass man nur die Werkleitungen ersetzen solle und alles andere beim Alten belassen. Das ist unverständlich. Wenn wir die Chance haben, einerseits die Gestaltung für den öffentlichen Raum aufzubessern, dann machen wir doch nicht nur die Leitungen. Es sind wesentliche Elemente in diesem Konzept, die das Ortsbild verschönern und verbessern. Wir wollen doch hier in Neuhausen am Rheinflall eine Verbesserung des Ortsbilds erreichen. Warum das nicht in alle Köpfe geht, ist mir unverständlich.

#### ER Nicole Hinder (AL)

ER Markus Anderegg (parteilos) hat mir aus dem Herzen gesprochen. Vor allem sein erstes Votum. Es sind nicht nur Autofahrer unterwegs und es geht nicht nur darum, möglichst schnell von A nach B zu kommen, sondern auch um eine Aufwertung. Es betrifft auch die Velofahrer, die Fussgänger und selbstverständlich die Anwohner, sie alle sind dort unterwegs. Es ist allgemein eine Aufwertung Richtung Zentrum, dass man auch wieder Lust bekommt der Strasse entlang zu flanieren und zu Fuss unterwegs zu sein. Die Bäume werden sicherlich auch irgendwann ein Thema sein. Es gibt Studien, dass kranke Menschen, die in einem Spital sind und einen Ausblick auf grüne Flächen und Bäume haben, signifikant schneller genesen, als Leute, die diesen Anblick nicht haben. Es ist im Interesse aller, dass wir den Aussenraum so aufwerten, dass die Lust, draussen zu sein, aufflackert.

#### ER-Präsident Dr. Daniel Borer (SP)

Wir brechen die Sitzung hier ab und verschieben dieses Geschäft auf die nächste Sitzung. Wir sind bis und mit zu Punkt 5.1 gekommen.



Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Darf ich die Damen und Herren Einwohnerräte bitten, vor allem technische Fragen an mich zu mailen und sagen, welche Unterlagen Sie noch wünschen, damit ich mich auf die nächste Sitzung dementsprechend vorbereiten kann. Herzlichen Dank.

Wir treffen uns zur nächsten ordentlichen Einwohnerratssitzung am Donnerstag, 7. März 2019. Ich bedanke mich für das aktive Mitmachen und wünsche allen einen schönen Abend. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Dr. Daniel Borer  
Präsident

Sandra Ehrat  
Aktuarin